ZU

SHAKSPERES METRIK.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

AN DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRASSBURG

VON

GOSWIN KÖNIG.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1888.

G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

Vorliegende Promotionsschrift umfasst die beiden ersten Abschnitte meiner Untersuchung (Silbenmessung und Betonung); das Ganze wird unter dem Titel: „Der Vers in Shaksperes Dramen“ in Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker, Heft 61 demnächst erscheinen.

ABKÜRZUNGEN.

1 H^6 Heinrich VI, 1. Theil, R^2 Richard II u. s. w.

AC Antony and Cleopatra
AW All's well that ends well
AY As you like it
CE Comedy of Errors
Co Coriolanus
Cy Cymbeline
H Hamlet
KJ King John
JC Julius Caesar
KL King Lear
LLL Love's labour's lost
M Macbeth
MA Much ado about nothing
MD A Midsummer-night's dream
MM Measure for Measure
MV The Merchant of Venice
MW The merry wives of Windsor
O Othello
P Pericles
RJ Romeo and Juliet
T The Tempest
Tam The Taming of the Shrew
Tim Timon of Athens
Tit Titus Andronicus
TC Troilus and Cressida
TG The two Gentlemen of Verona
TN Twelfth Night
WT The Winter's Tale

N. Sh. S. Tr. The New Shakspere Society's Transactions
Phil. S. Tr. Transactions of the Philological Society
Sh. J. Jahrbuch der deutschen Shakesp. Gesellschaft.

I.

SILBENMESSUNG.

1) SYNCOPE.

A. VOCALISCHE SYNCOPE.

a) Syncope des *e* in der Ultima.

ME. tonloses, im Auslaut stehendes *e*, wie z. B. in *tale make,* war schon in der Uebergangszeit zum NE., 1450—1500, überall verstummt.[1] Im 16. Jahrhundert verstummte tonloses *e* auch vor auslautender Consonanz, zunächst in der Endung *-es*, dann in *-est*, *-eth*, zur selben Zeit etwa in *-en*. Am längsten erhielt es sich in *-ed*, und zwar im Participium länger als im Präteritum; im participialischen Adjectiv ist es heute noch nicht verklungen.

Betrachten wir im Folgenden, welche Behandlung das *e* der geschlossenen Endsilbe bei unserem Dichter erfährt.

-(e)st, 2. Pers. Sing. Präs. u. Prät.

Die Syncope ist hier mit ganz vereinzelten Ausnahmen durchgeführt, z. B.

---

[1] Schröer (Die Anfänge des Blankverses in England, Anglia IV, S. 1 ff.) lässt auslautendes *e* noch im 16. Jahrh. zuweilen lautbar sein. Bei Surrey glaubt er 3 sichere Fälle (S. 10) dieser Art zu erkennen, einen weiteren Fall in Gascoignes Jocasta (S. 42); zur Silbengeltung dieses *e* greift er ferner einigemal, um dem Rhythmus aufzuhelfen (S. 43 u. 45), erklärt jedoch zugleich solche Annahme als etwas weit hergeholt.

KJ III 1, 263—4. So *makẹst* thou faith an enemy to faith,
And like a civil war *set'st* oath to oath.

Nur scheinbar ist die Vollmessung beim Stammauslaut Cons. + *le*, z. B. *tremblest, troublest,* wo das *l* als Sonant den Kern der Silbe bildet; die Aussprache ist hier und in den auf Liquida ausgehenden Stämmen, wie z. B. *marvel order happen*, dieselbe.[1] Vollmessung stellt sich regelmässig in den auf Zischlaut — mit Ausnahme von *th(e)* — ausgehenden Stämmen ein: *risèst vanishèst changèst judgèst teachèst*, aber *soothẹst* KJ III 1, 121.

Als sichere Fälle sonstiger Vollmessung sind im Quinar nur zu verzeichnen:

1H^6 I 1, 38 And *lookèst* to command the prince and realm.
I 2, 105 And *fightèst* with the sword of Deborah.
I 2, 65 Reignier, is't thou that *thinkèst* to beguile me?
II 3, 44 *Laughèst* thou, wretch? thy mirth shall turn to moan.

2H^6 I 4, 51 Injurious duke, that *threatèst* where's no cause[2]!
II 4, 58 Ah, Nell, forbear! thou *aimèst* all awry.
V 1, 14 York, if thou *meanèst* well, I greet thee well.

KJ II 1, 109 Which owe the crown that thou *o'ermasterèst.*

R^2 I 3, 33 Against whom *comèst* thou? And what's thy quarrel?

und die 2 folgenden in der reimenden Lyrik von LLL:

LLL IV 1, 91 'Gainst thee, thou lamb, that *standèst* as his prey.
IV 3, 35 So *ridèst* thou triumphing in my woe.

In R^3 lässt sich einigemal aus Quartotext die Vollmessung herstellen:

R^3 III 4, 77 *Tellèst*[3] thou me of 'ifs's? Thou art a traitor.
„ IV 2, 20 What *sayèst*[4] thou? speak suddenly, be brief.
„ V 3, 213 What *thinkèst*[1] thou, will our friends prove all true?

---

[1] Man vergl. die Schreibung *dazel'd* für *dazzled* nach F_{1-4} in TG II 4, 210, sowie die der 3. Pers. Sing. Präs. dieser Wörter.

[2] Nach F_{1-2}

[3] Qq *Telst*, Ff *Talk'st thou to me.*

[4] Q_1-Q_5 *saist*, Q_{6-8} *saiest*, Ff *say'st thou now.*

Da die verschiedenen Lesarten gleichwerthig sind und die Folio für dieses Drama den Vorzug zu verdienen scheint,[2] so sind diese Fälle mindestens zweifelhaft; die Vollmessung *sayèst* würde übrigens die einzige bei vocalischem Stammauslaut sein.

Mit Rücksicht auf die vorhergehende Prosa werden wir

2 H^6 II 1, 154 O God, *seèst* Thou this and bearest so long

gar nicht als Vers aufzufassen haben, in einem solchen wäre auch der Trochäus an 2. Stelle sehr auffallend.

Für das Präteritum, wo sonst Syncope allgemein ist, z. B. *smiled'st* 2 H^6 IV 1, 76, *dip'dst* 3 H^6 I 4, 157, *call'dst* T I 2, 228, möchte ich in

2 H^6 IV 4, 24 Thou *wouldèst*[3] not have mourn'd so much for me

zur alten Vollmessung greifen (Chaucer *woldest*),[4] wiewohl F$_2$ — und mit ihr F$_{3-4}$ — durch Einschaltung von *halfe* (F$_{2-4}$ *would'st not halfe*) auf das Ungewöhnliche des Falls hinweisen.

Nicht so zwingend ist die Annahme der Vollmessung in H IV 7, 58

That I shall live and tell him to his teeth,
„Thús *didest*[5] thoú"

wo die Quarto bei fehlendem Auftakt sie entbehrt; die

---

[1] Qq *thinkst*, Ff lassen die Verse 212—14 (bis *my lord*) unbeschadet des Zusammenhangs aus. Nach Delius (Sh. J. VII S. 168—9) sind diese 2$^1/_2$ Verse ein störender Zusatz der Quarto, Spedding dagegen (N. Sh. S. Tr. 1875—6, S. 32) hält die Lesart der Folio für irrthümlich.

[2] Die Frage nach dem Verhältniss der Folio und Quarto für R^3 ist eine schwierige und bereits mehrfach erörterte. S. Delius, Über den ursprünglichen Text des King R^3 (Sh. J. VII, S. 124 ff.), Alex. Schmidt, Quartos und Folio von R^3 (Sh. J. XV, S. 301 ff.), James Spedding, On the corrected edition of R^3 (N. Sh. S. Tr. 1875—6, S. 1 ff.) und die Einleitung der Cambridge Edit. zu R^3; nur die Herausgeber dieser letzteren stellen Q$_1$ über F$_1$.

[3] F$_1$ *would'st*, ebenso Q$_{1-3}$ *wouldst*.

[4] Schröer (Die Anfänge des Blankv. in Engl., Anglia IV S. 1 ff.) führt aus Gascoignes Jocasta (s. S. 42) eine Vollmessung *wouldèst* an.

[5] Ff *diddest*, Qq *didst*.

Entscheidung hängt von einer näheren Prüfung der Ausgaben ab.

Eine entschiedene Vollmessung tritt uns also in den früheren Dramen, besonders in 1 und 2 H^6 entgegen; sie betrifft nur den consonantischen und zwar — KJ II 1, 109 ausgenommen — den stumpf consonantischen Auslaut.

-(e)s, -eth, 3. Pers. Sing. Präs.

Die Vollmessung ist wiederum nothwendig bei den auf einen Zischlaut ausgehenden Stämmen, abgesehen von denen auf *-th(e)*, (z. B. *outworths* H^8 I 1, 123, *loathes* R^3 IV 4, 356, *smooths* 3 H^6 III 1, 48). Für den Stammauslaut Cons. + *le*, wie *trembles puzzles*, wo das *l* als Sonant bereits Silbe bildet,[1] würde eine Vollmessung obendrein ausserordentlich schwach klingen; diese begegnet auch nur Einmal und zwar am Versschluss in TG I 3, 84: *resembleth* viersilbig. Auch sonst ist Syncope Regel, wiewohl es an Ausnahmen nicht fehlt, die jedoch, abgesehen von *warrantèth* 1 H^6 V 4, 61, nur den stumpf auslautenden Stamm betreffen. Am weitaus häufigsten sind Vollmessungen bei consonantisch auslautendem Stamm. Die hierher gehörigen Fälle, welche uns im Quinar aufstossen, sind beispielsweise für 3 Dramen: MD *knittèth* I 1, 172, *hatèth* I 1, 199, *mistakèth* II 1, 52, *constrainèth* III 2, 428, *charmèth* IV 1, 88; R^2 *appearèth* I 1, 26, *boundèth* I 2, 58, *seemèth* I 2, 61, *comèth* I 3, 27, *standèth* I 3, 110, *hangèth* II 1, 258, *shinèth* IV 1, 287, *trustèth* V 1, 29; JC *burnèth* II 1, 35, *meltèth* III 1, 42. Bei vocalisch auslautendem Stamm treffen wir für sämmtliche Dramen die vollgemessene Form nur 7mal im Quinar an: 1 H^6 *sueth* I 2, 112, *viewèth* I 4, 84; *playèth* Tit IV 1, 99, *slayèth* MD II 1, 190, *owèth* Tam V 2, 156 und, nach Maassgabe der Schreibung, *growèth* Tam III 1, 63 sowie *lièth* R^2 I 2, 4.

Der Prozentsatz[2] der Vollmessungen beträgt für den

---

[1] Vgl. die Schreibung dieser Wortgruppe.

[2] Die numerische Bestimmung erstreckt sich hier wie im Folgenden nur auf den Quinar.

consonantischen Stammauslaut mit Ausschluss der beiden am Anfang erwähnten Wortgruppen im Ganzen 3,3.

Es lässt sich mit dem jüngeren Alter der Dramen eine Abnahme der Vollmessungen beobachten. Man vergl. für den consonantischen Stammauslaut die folgenden Prozentsätze: 1 H^6 15,2 2 H^6 6,1 R^2 4,6 1 H^4 2,6 JC 1,8; ganz frei von der schwachen Messung sind O, KL, MM, AW, Co, Tim, Cy, WT, T, H^8. Eine chronologische Anordnung nach dieser Erscheinung darf wegen der Spärlichkeit der Formen nicht vorgenommen werden.

Was die Schreibung der Ausgaben betrifft, abgesehen zunächst von den auf Zischlaut, *-le* oder Liquida ausgehenden Stämmen, so deutet *-(e)s* durchgehend Syncope an (vgl. R^3 I 3, 265; II 2, 146; IV 1, 86; III 7, 95. 104. 154. 180; H^8 III 2, 113—17). Die einzigen Abweichungen sind[1] *provokès* 2 H^6 IV 7, 98 — falls nicht etwa der Dimeter in der Wechselrede gemeint ist — und *peepès* WT IV 4, 148 (nach F$_{1-2}$); die letztere Schreibung hat die Globe Edition passend verbessert. Auf der anderen Seite begegnet uns *-eth* nur bei Vollmessung; vgl. dazu die oben angeführten Beispiele. Abweichend hiervon stossen uns auf *flieth* einsilbig 1 H^6 I 1, 95 und *saith* einsilbig R^3 III 7, 32; für letztere Form ist bereits im ME. die Syncope Regel (Chaucer *seyth*). In O I 3, 114

As soul to soul *affordeth*.

I do beseech you

hängt die schwache Messung von der Annahme der Doppelsenkung ab. Letztere vorausgesetzt, würden wir unter den 130 Formen des Dramas an dieser ungewohnten Stelle die einzige Vollmessung antreffen; *affords* zu lesen, liegt daher nahe. (Ebenso in der allerdings offenbar corrupten Lesart von Qq R^3 IV 5, 102

What news Guildhall *affordeth*, and so my Lord farewell.)

Die späteren Ausgaben, besonders F$_2$, lassen sich manchmal eine willkürliche Veränderung der Schreibweise zu Schulden

---

[1] R^2 III 3, 9 *mistakès* zu lesen (Delius emendirt *mistakèth*) ist nicht nothwendig, da die Senkung am Anfang des 2. Versgliedes auch fehlen kann (s. III 2, a).

kommen, z. B. TG III 2, 37 F1 *esteemèth*, F2 *esteemès*, F3-4 corrigiren *esteems* ungeachtet des Rhythmus, der Vollmessung verlangt.

Am Versschluss zeigt die Schreibung nur *-(e)s*, die Syncope an dieser Stelle ist daher zweifellos. Vgl.

KJ III 1, 315 That which upholdèth him that thee *upholds;*

ferner R3 I 3, 28. 290; II 2, 98; III 2, 18; 5, 94. 102; IV 1, 12; 2, 14; 3, 40; V 4, 4; 2 H4 IV 1, 53; 4, 92. 129; 5, 43. 131; V 2, 48. 50. 51. Nicht so aber *returneth* 2 H6 III 2, 166 und *presenteth* 3 H6 II 5, 100; der Consequenz wegen wäre hier die Änderung vorzunehmen.

Bei der natürlichen Vollmessung nach Zischlaut wechselt *-es* mit *-eth*, z. B. MV *pleaseth* I 3, 152, *riseth* II 6, 8, *blesseth* IV 1, 187, *teaches* I 3, 163; V 1, 207, *presages* I 1, 175; JC *sufficeth* II 1, 333; V 1, 124, *useth* IV 2, 21, *vexeth* IV 3, 115, *increaseth* IV 3, 216, *incenses* I 3, 13, *arises* II 1, 106, *touches* III 1, 7. 8. Die Form auf *-es* überwiegt und beträgt 70 % gegenüber 30 % *-eth*. Abweichende Schreibweisen von F und Q stellen sich heraus in R3 I 3, 262 *toucheth* Qq, *-es* Ff; IV 2, 22 *freezeth* Qq, *-es* Ff; O II 3, 169 *ariseth* Ff, *-es* Qq; H I 2, 85 *passeth* Ff, *-es* Qq; TC II 2, 9 *toucheth* Qq, *-es* Ff. Auch innerhalb der Quarto oder Folio kann die Schreibung wechseln, z. B. RJ II 3, 36 Qq F1 *lodges*, F2-4 *lodgeth*.

In den auf Cons. + *le* ausgehenden Stämmen begegnet nur *-es*, z. B. R3 *trembles* I 3, 160, *troubles* IV 3, 49, *trebles* V 3, 11; H *troubles* I 2, 224, *beatles* I 4, 71, *resembles* II 2, 7, *puzzles* III 1, 80. Diese consequente Orthographie bestätigt die bereits erwähnte Annahme, dass *le* hier den syllabischen Sonanten bedeutet. Denn da, wo das *e* lautbar wird, tritt auch *-eth* auf, nämlich in dem viersilbigen *resembleth* TG I 3, 84 (vgl. dazu *resembles* dreisilbig H II 2, 7).

Der Stammauslaut *-er, -en, -el* weist, wie überhaupt der klingende Ausgang, keine Vollmessung auf und trägt dementsprechend stets das Flexionssuffix *s*; nur *uttereth* zweisilbig Tam II 1, 177 weicht von der Regel ab, wo wir dann ent-

weder *utters* zu verbessern oder consonantisches *r* und lautbares folgendes *e* (*uttreth*) anzunehmen hätten.[1]

Eine zweckmässige Verwendung der Vollmessung[2] gewahren wir im sechsfüssigen Vers RJ I 1, 15

He *hearèth* not, he *movèth* not, he *stirrèth* not;

die dreimalige schwache Messung unterstützt den scherzhaften Ton.

-ed, Präteritum.

Die Syncope ist auch hier, abgesehen von den auf *d* oder *t* auslautenden Stämmen (vgl. hierzu das Part. Perf.)[3] mit wenigen Ausnahmen durchgeführt. Die Häufigkeit der Vollmessungen (im Ganzen 59)[4] beträgt 4 %. Von diesen betrifft der grössere Theil (38) den stumpfen Stammauslaut, z. B. MV *turnèd* I 3, 82, *pronouncèd* IV 1, 392, *chancèd* V 1, 279; JC *plungèd* I 2, 105, *livèd* III 1, 257, *breathèd* V 3, 23. Von den 21 Vollmessungen bei klingendem Auslaut kommen allein 12 auf den Versschluss (darunter die Reimstellung 1 H[6] IV 6, 18 *encounterèd : shed)*; Beispiele für diese sind CE *discoverèd* I 1, 92, *promisèd* IV 1, 23, *ravishèd* MD II 1, 78, *purposèd* KJ IV 2, 232. Vollmessung begegnet bei vocalisch auslautendem Stamm im Ganzen nur 6mal: *crièd* 1 H[6] I 1, 128, *suèd* Tit I 1, 453, *obeyèd'st* 3 H[6] III 3, 96, *vowèd* AW IV 3, 260, *continuèd* 1 H[6] I 1, 120 und *miscarrièd* MV II 8, 29, die beiden letzteren Fälle am Versschluss.

---

[1] Man vergl. hierzu die Schreibung des Part. Perf. dieser Wörter oder des Superlativs *bittrest* nach Q_2 RJ I 5, 90 statt *bitter'st*.

[2] Dass der erweiterten Messung so oft eine beabsichtigte Wirkung entspricht, wie Mommsen (Romeo u. Julia S. 107) annimmt, will mir nicht ganz einleuchten. In MV IV 1, 184 ff. z. B. werden *droppèth* 185 und das minderwerthige *blessèth* 187 gegenüber den 4 dabei stehenden Syncopen *gives* 187, *takes* 187, *becomes* 188, *shows* 190 die Erhabenheit der Rede kaum verstärken.

[3] Wagner (The Engl. dram. blank-verse before Marlowe) trifft bei Aufzählung der Vollmessungen im Präterit. und Part. Perf. gar nicht die natürliche Scheidung nach dem Stammauslaut; so stellt er nebeneinander (II S. 9) *forcèd boldnèd spitèd endèd livèd* etc., ebenso ein anderes Mal (II S. 21) *transportèd sufficèd engagèd vent'rèd needèd threat'nèd* u. s. w.

[4] In 2 Fällen ist die schwache Messung allerdings geboten, nämlich in *promisèd'st* H[5] IV 8, 43 und *browsèd'st* AC I 4, 66.

Unentschieden sind die folgenden Fälle: *quired* Co III 2, 113, wo Zerdehnung des *i* angenommen werden kann (Ff in der That *quier'd*);

R[3] III 5, 82 Which *stretchèd*[1] to their servants, daughters, wives,

abhängig von dem Verhältniss der Quarto zur Folio; und schliesslich, da *our* zweisilbig sein kann (s. Zerdehnung),

Tit V 3, 98 That cursed Chiron and Demetrius
Were they that *murdered*[2] our emperor's brother.

Beim Auslaut Cons. + *le* ist keine Vollmessung anzutreffen.

Die schwache Messung herrscht in den frühesten Dramen vor und fehlt gänzlich in den letzten. So kommen z. B. in

1 H[6]	auf	56	Formen	11 Vollmessungen,
Tit	„	44	„	5 „
Cy	„	80	„	0 „
H[8]	„	61	„	0 „

Ein Criterium für die chronologische Reihenfolge der Dramen kann diese Erscheinung nicht abgeben, weil das Material zu geringfügig ist.

-ed, Part. Perf.

In dieser Verbalform kann die Syncope nicht allgemein als Regel bezeichnet werden, wiewohl sie bei weitem überwiegt. Syncope und Vollmessung treten bald mehr, bald weniger scharf hervor und verrathen bei genauerer Prüfung in ihrer Vertheilung eine gewisse Consequenz.

Die Verwendung des Part. Perf. ist eine mannigfaltige. Zunächst wollen wir unter 1) alle diejenigen Fälle zusammenfassen, wo es sich nicht in seiner eigentlich verbalen Stellung befindet. Es tritt so auf:

a. substantivisch, z. B.

H I 3, 67 Bear't that the *opposèd* may beware of thee.

Tit I 1, 286 Bear his *betroth'd* from all the world away.

---

[1] so Qq, Ff *strecht unto.*
[2] so Rowe, Qq Ff *murdred.*

b. adjectivisch; attributiv z. B.

R³ V 3, 318 Whom their *o'ercloyèd* country vomits forth.
KL IV 7, 16—7 The *untuned* and jarring senses, O, wind up
Of this *child-changèd* father!

als prädicativer Bestandtheil z. B.

TG III 1, 221 Doth Silvia know that I am *banishèd*?
V 4, 156 They are *reformèd*, civil, full of good.

Die gebräuchlicheren participialischen Adjectiva *blessed damned accursed naked* etc. zeigen grössere Neigung zur Vollmessung, z. B. *blessèd* KJ III 1, 174 (hiernach *blessedness* dreisilbig H⁸ IV 2, 66; V 5, 44), *damnèd* R³ I 2, 103, *accursèd* 1 H⁶ V 4, 93; M V 8, 17, *nakèd* M I 7, 21; WT III 2, 212; H⁸ III 2, 458 (hiernach *nakedness* dreisilbig KL II 3, 11). Dasselbe Verhalten zeigen die Adverbia: *preparedly* AC V 1, 55, *assuredly* AC V 2, 72, *amazedly* WT V 1, 187, *unfeignedly* KJ II 1, 526, sämmtlich viersilbig.

c. in sonstiger attributivischer Verwendung;

beim Substantiv oder entsprechenden Beziehungswort z. B.

MV III 2, 33 Where men *enforcèd* do speak any thing.
CE II 1, 109 I see the jewel best *enamellèd* (: bed)
Will loose his beauty.

beim Prädicat z. B.

Tit II 3, 222 Lord Bassianus lies *embrewèd* here.
H⁵ III 3, 9 Till in her ashes she lie *burièd*.

cherishèd KJ III 3, 24, *renderèd* JC III 2, 10;

d. alleinstehend, z. B.

RJ IV 5, 55 *Beguilèd divorcèd, wrongèd*, spighted, slain.
IV 5, 59 *Despisèd, distressèd*, hated, *matyr'd, kill'd*.

2) erscheint es als eigentliches Part. Perf. in Verbindung mit dem Hülfszeitwort, und zwar

a. in passiver Bedeutung, z. B.

RJ V 3, 308 Some shall be *pardon'd* and some *punishèd*.
H II 1, 83 As if he had been *loosèd* out of hell.

rememberèd H⁵ IV 3, 59, *hinderèd* TG II 7, 27, *piercèd* O I 3, 219.

b. in activer Bedeutung, z. B.

R[3] III 4, 68 I say, my lord, they have *deservèd* death.

III 4, 74 That by their witchcraft thus have *markèd* me. *answerèd* 2 H[4] IV 5, 197, *happenèd* Tam IV 4, 64.

Ich habe im Vorhergehenden die Beispiele aus den Vollmessungen gewählt, weil diese die seltenere Erscheinung sind. Abseits stehen, wie beim Präteritum, die auf *d* oder *t* und Cons. + *le* auslautenden Stämme. Nach *-t* fehlt einigemal das Flexionssuffix:[1] im Präteritum in Folge alter Syncope oder analogischer Bildung *quit*[2] WT III 2, 168; T I 2, 211 und *fast* Cy IV 2, 347, im Part. Perf. *waft* KJ II 1, 73, *heat* KJ IV 1, 61, *quit* T I 2, 148, *distract* TN V 1, 287 H IV 5, 2 JC IV 3, 155. Hiernach liegt wohl auch Syncope vor im Präteritum *mistrusted* MA II 1, 189, in den Participien *fitted* Tam Ind 1, 87 und *executed* MM II 1, 34 1 H[6] II 4,91 (hier *éxecuted* zweisilbig); in *surfeited* M II 2, 6 Tam III 3, 55, *dishabited* KJ II 1, 220 und ähnlichen nehmen wir besser Syncope in der Penultima an (s. dieselbe).

Nicht gleicherweise sind wir berechtigt, Syncope hinter *-d* eintreten zu lassen; in den 2 hier in Betracht kommenden Fällen *hazarded* AC III 12, 19 und *avoided* 1 H[4] V 5, 13 kann man sich auch bequem in anderer Weise helfen (s. Verschleifung und Verschmelzung).

Nach Cons. + *le* müssen wir 4mal zur schwachen Messung greifen: *dazzled* TG II 4, 210, *enfeebled* 1 H[6] I 4, 69, *redoubled* R[2] I 3, 80 und *unmingled* TC I 3, 30.

Numerische Vertheilung der Vollmessung. Nach dieser Classifizirung ergiebt sich die Häufigkeit der Vollmessung unter 1) grösser als 2), und hier wieder unter a) grösser als b). Doch nicht nur nach dieser dreifachen Verwendung stellt sich für die Vollmessung eine numerische Abstufung heraus, sondern auch noch nach dem Stammauslaut, ob stumpf oder klingend. Der Durchschnittsprozentsatz der Vollmessungen für die stumpf auslautenden Formen ist = 28, für die klingend auslautenden nur = 7; eingerechnet sind unter die letzteren obendrein die auf *-er, -en* ausgehenden

[1] Vgl. Walker, Critic. on Sh. II S. 324 ff.

[2] Vgl. ten Brink, Chaucers Sprache § 182.

Stämme, wo manchmal von Einschiebung die Rede sein kann, wie z. B. in *renderèd* JC III 2. 10 (Ff *rendred*), *happenèd* Tam IV 4, 64 (Ff Q *hapned*).[1] Die Erklärung für diese Erscheinung liegt auf der Hand, denn die Verssenkung ist zur Aufnahme des Flexionssuffixes geeigneter als die Versheburg.[2] Drittens ist noch die Versstellung von Einfluss auf die Messung; der Versschluss begünstigt besonders die Vollmessung, an dieser Stelle treten 75 % sämmtlicher klingend auslautenden vollgemessenen Formen auf (in Reimstellung z. B. *burièd* : *dead* RJ IV 5, 64, *punishèd* : *head* RJ V 3, 308, *managèd* : *bed* CE III 2, 19).

Um nun eine einheitliche Scala für die Häufigkeit der vollgemessenen Formen in den 3 Verwendungen 1, 2^a u. 2^b zu gewinnen, muss die Beobachtung sich zunächst nach dem Stammauslaut, ob stumpf oder klingend, verzweigen; für die klingend auslautenden Formen von neuem nach der Versstellung. Da nun Wortformen mit klingendem Schluss an und für sich schon viel seltener sind, lohnt sich für sie die sechsfache Gliederung nicht mehr. Für die stumpf endenden Formen aber zeigt der vocalische Auslaut wieder ein besonderes Verhalten, er führt die Syncope — abgesehen vom adjectivischen Part. Perf. in directer Stellung vor dem Substantiv, das im Folgenden seine Besprechung findet, — bis auf drei Ausnahmen durch. Diese sind: *embrewèd* Tit II 3, 222, *applièd* 2 H[6] III 2, 404, *betrayèd* AC IV 12, 10. Es bleibt also nur noch die numerische Betrachtung für die zugleich

---

[1] Solche Schreibung treffen wir auch bei der kürzeren Messung an, z. B. *wakned* O II 1, 188 nach Q_3. *engendred* O I 3, 409 nach Ff, doch ist sie nur selten. Gewöhnlich sind die Vollmessungen ausgeschrieben (vgl. *rememberèd* H[5] IV 3, 59, *hinderèd* TG II 7, 27, *discoverèd* Tit II 3, 287; JC III 1, 17, *orderèd* P IV 4, 47, *murderèd* Tit II 3, 263, die Präterita *encounterèd* 1 H[6] IV 6, 18, *discoverèd* CE I 1, 92), während andererseits bei Verkürzung die Syncope des flexivischen *e* fast immer graphisch zum Ausdruck gebracht ist (z. B. *wander'd* CE II 2, 3, *remember'd* R[3] II 4, 23; MV II 8, 26, *murder'd* R[3] V 3, 204. 230; M II 3, 92, *order'd* MV II 4, 6, *minister'd* KJ V 1, 15, *fasten'd* CE I 1, 80), woraus erhellt, dass die erweiterte Messung in der Regel nicht durch Einschiebung zu Stande kommt.

[2] Im ME. ist betontes *-ed* sogar verpönt.

stumpf und consonantisch auslautenden Stämme übrig, und für diese ergeben sich — nach der Elimination der im Folgenden angeführten ungleichwerthigen Elemente der Gruppe 1) — die Prozentsätze der Vollmessungen in Verwendung 1) = 17, 2^a = 11, 2^b = 4. Hiernach entsprechen 3 Vollmessungen aus der ersten Wortgruppe nur 2 aus der zweiten und kaum 1 aus der dritten.

Als „ungleichwerthige Elemente" der ersten Gruppe, die nach ihrer Messung auch innerhalb dieser Gruppe wieder eine Sonderstellung einnehmen, sind die adjectivischen Part. Perf. in directer Stellung vor dem Beziehungswort anzusehen. Für solche stumpf, consonantisch wie vocalisch auslautenden Part. Perf. steigert sich nämlich der Prozentsatz der Vollmessungen auf 80. Ihre Messung steht mit dem Accent des folgenden Nomens in Verbindung. Der Wortton liegt im Englischen zum weitaus grössten Theil auf der ersten Silbe, folglich ist für dieses Part. Perf. mit stumpf auslautendem Stamm nur Vollmessung geboten, und sie ist hier auch bei vocalisch auslautendem Stamm Regel, der sonst, wie vorhin bemerkt, die Syncope durchführt. Z. B.

H I 2, 203 By their oppress'd and fear- *surprisèd* eyes.

T I 2, 408 *fringèd cúrtains,* Cy I 6, 47 *clóyèd will,* JC II 1, 324 *mortifièd spirit,* TC V 8, 1 *putrifièd córe,*

MV IV 1, 317 O *learnèd* judge! Mark, Jew: *a learnèd* judge; so *learnèd* MV IV 1, 105. 144. 304. 313. 323.

Ist jedoch das Part. Perf. oder Substantivum ein Compositum mit verschiebbarem Accent (s. Wortton), so liegt die Messung des Part. Perf. in des Dichters Willkür; z. B.

white-limed wálls und *white-limèd wálls,*
cáre-crazed mother und *care-crázèd móther,*
cúrsèd héll-hounds und *cúrsed hell-hóunds.*

Die Syncope des Part. Perf. in directer Stellung vor dem Beziehungswort ist der seltenere Fall. Dieser tritt ein

1) wenn der Accent des Nomens auf der zweiten Silbe ruht, z. B. R³ I 2, 78 *defused infection,* III 7, 231 *foulfáced repróach,* KJ IV 2, 214 *advised respéct,* IV 2, 224 *abhorr'd aspéct,* Co III 3, 140 *deserved vexátion*;

2) wenn das Adjectivum oder Substantivum in die Versenkung fällt, wie in

AC IV 14, 73 Thy master thus with *pléach'd* arms, *bénding* down
His corrigible neck, his face subdued
To penetrative shame, whilst the *wheel'd* séat . . .

1 H^6 IV 7, 11 Dízzy-*eyed* fúry and great rage of heart;

vgl. ferner Tit V 3, 201; 3 H^6 IV 4, 4; KL V 3, 197.

Entsprechend der obigen Erscheinung tritt das klingend auslautende Part. Perf. vor dem Beziehungswort nur syncopirt auf, z. B.

MV III 2, 295 The best condition'd and *unwéaried* spírit;

MV II 5, 33 *várnish'd fáces*, II 5, 51 *bórrow'd púrse*, R^2 III 3, 109 *búried hánd*, V 1, 14 *hard-fávour'd griéf*.

Eine Ausnahme begegnet nur 4mal. Naturgemässe Vollmessung erscheint, wenn der Accent des Nomens auf der zweiten Silbe ruht; solcher Fälle begegnen uns 3:

1 H^6 IV 3, 10 *prómisèd supplý*, KJ III 4, 155 *cústomèd evént*, MM V 1, 219 *prómisèd propórtions*.

Der Trochäus bewirkt Vollmessung in

TG V 4, 124 *Bánishèd* Válentine. Sir Valentine.

Für den klingenden Stammauslaut ist in der erwähnten Stellung der Prozentsatz der Vollmessungen nur 0,8, also nur = $^1/_{100}$ desjenigen, der sich in gleicher Stellung für die stumpf auslautenden Formen herausgestellt hat.

Diese ausführliche Beobachtung der Messung des Part. Perf. ist in bewusster Absicht geschehen. Shaksperes Dramen zeigen nämlich nach ihrer Altersabnahme eine wachsende Neigung zur strafferen Messung. Diese Erscheinung ist man versucht zur chronologischen Anordnung der Dramen auszubeuten. Eine Hauptbedingung dabei ist aber, dass das Material aus gleichwerthigen Elementen bestehe. Im Vorhergehenden habe ich durch Zahlen deutlich nachgewiesen, wie die hierher gehörigen Formen der syntaktischen Verwendung, dem Stammauslaut und der Stellung im Vers ihre Messung anpassen. Sie sind also unter einander ungleich-

werthig, und zwar oft im schroffsten Maasse. Aus den zugleich stumpf und consonantisch auslautenden Stämmen allein das Criterium für die chronologische Reihenfolge der Dramen abzuleiten, erfüllt nicht die zweite Hauptbedingung für solche Untersuchungen, die darin besteht, dass das Material ein umfangreiches sein muss. Die Unzuverlässigkeit der Tabelle in diesem Falle, die manchmal auf ein Material von nur 20 Elementen zurückgeht und sich kaum auf 80 Elemente erhebt, geht deutlich hervor aus folgenden Verkehrtheiten, die sich nach dem Prozentsatz der Vollmessungen herausstellen:

T 15,6 R[3] 10,8 H[8] 8,7 M 5,9 KL 5

d. h. T wäre das älteste der 5 Dramen, H[8] älter als M und KL! Der Messungswandel für das Part. Perf. erweist sich also für chronologische Zwecke als vollständig untauglich.[1]

Rhetorische Verwendung der Vollmessung. Manchmal verwendet der Dichter die schwache Messung als rhetorisches Hülfsmittel zur Verstärkung des Nachdrucks. Dafür sprechen deutlich folgende Beispiele:

2 H[6] III 2, 349 I will repeal thee, or, be well assured,
Adventure to be *banishèd* myself;
And *banishèd* I am, if but from thee;

und gleich darauf:

Thus is poor Suffolk ten times *banishèd*.

RJ III 3, 19 ff[2] Hence *banishèd* is banish'd from the world,
And world's exile is death: then „*banishèd*"
Is death misterm'd.

40 ff But Romeo may not; he is *banishèd:*
Flies may do this, but I from this must fly:

46 But „*banishèd*" to kill me? — „*banishèd*"?

Ferner *banishèd* a. a. O. V. 51. 56. 57. 67.

Den schwachen Part. Perf. in adjectivischer Stellung schliessen sich Adjectiva auf *-ed* an, zu denen die Verbalform

---

[1] Hier hat Hertzberg (Sh. J. XIII S. 256 ff) gefehlt. Er macht keinen Versuch, das Material zu ordnen, und wirft zusammen das Präteritum — 4 % vollgemessen — mit dem Part. Perf. — im Durchschnitt 18 % vollgemessen, also über 4mal häufiger —, abgesehen von der irrigen Gleichschätzung der Participalformen unter sich.

[2] Vgl. T. Mommsen, Shakespeare's Romeo u. Julia.

nicht existirt. Diese theilen mit den ersteren ihre Messung, sind daher fast nur vollgemessen. Am häufigsten begegnen *wretchèd,* z. B. H 8 II 1, 120; III 1, 106. 146 (entsprechend *wretchèdness* H 8 IV 2, 84), *wickèd,* z. B. Cy V 5, 463; M II 1, 50 (*wickèdness* KL III 7, 99), *agèd,* z. B. T IV 1, 261; R 2 II 1, 72; II 2, 74. Für die anderen Adjectiva sind alle Stellen angegeben: *raggèd* TG I 2, 121 (*raggèdness* KL III 4, 31), *ruggèd* H II 2, 472. 474; M III 4, 100, *rosèd* Tit II 4, 24, *togèd* O I 1, 25, *grainèd* Co IV 5, 114; auch *crookèd* [1] JC III 1, 43 gehört wohl hierher. Zwei solcher Vollmessungen folgen auf einander in

AY IV 3, 107 A *wretchèd raggèd* man, o'ergrown with hair.

Syncopirt begegnen nur *wretchędness* H 8 III 1, 123, *agęd* KL IV 4, 28, sowie die wenigen Fälle mit klingendem Stammauslaut: *lily-liver'd* M V 3, 15, *milk-liver'd* KL IV 2, 50, *pigeon-liver'd* H II 2, 605 und *money'd* MW IV 4, 88.

-en, starkes Part. Perf.

Entschiedene Syncope, wie bereits ME, in *stolęn,* z. B. MA V 4, 89; 2 H 6 IV 2, 151 (*stol'n* geschrieben z. B. RJ II 1, 4; 3 H 6 III 1, 13; V 5, 24) und *fallęn,* z. B. MV IV 1, 266 (*fall'n* z. B. RJ III 4, 1; 1 H 4 V 1, 44, ebenso *befall'n* 3 H 6 IV 4, 3; CE I 1, 124.) Sonst liegt Verschleifung vor (s. dieselbe).

-(e)s, Genitiv- und Pluralendung.

Nach einem Zischlaut, *th* ausgenommen, unterbleibt die Syncope des *e,* wie von Anfang an, aus einfachen Gründen, z. B. *wages* WT I 2, 94, *hatches* T I 2, 230, *glasses* T V 1, 223, *age's* JC I 2, 61, *bush's* AY IV 3, 114, *wretch's* 2 H 6 III 3, 22. Die Zweisilbigkeit des Substantivum *aches,* die uns 3mal begegnet:

T I 2, 370 Fill all thy bones with *achès,* make thee roar;
Tim I 1, 257 *Achès* contract and starve your supple joints;
„ V 1, 202 Their fears of hostile strokes, their *achès,* losses;

[1] Vom Substantiv *crook,* das Verbum ist vermuthlich jünger.

beruht darauf, dass *ch* in diesem Worte damals als Zischlaut gesprochen wurde.[1] Doch geht bei unserem Dichter die Regel, dass Zischlaut Vollmessung bedingt, nicht glatt durch.[2] Im Genitiv Sing. vermissen wir zunächst häufig das Flexionssuffix, wobei nicht immer ein Apostroph die Unterlassung der Flexion andeutet; z. B.

KJ II 1, 289 Sits on his *horse* back at mine *hostess'* door.

RJ III 2, 141 I'll to him; he is hid at *Laurence'* cell.

1 H[6] II 4, 48 Giving my verdict on the white *rose* side;

oder *mistress'dog* O II 3, 53, *Paris'face* RJ I 3, 81 (F_4 *Paris's*). Im Plural sind die Fälle nicht selten, wo das Flexionssuffix im Vers als Silbe nicht mitzählt; ein deutlich ausgesprochener Plural ohne Flexionsabzeichen[3] ist mir 3mal[4] aufgestossen, nämlich in:

Tam I 2, 277 And quaff carouses to our *mistress'* health.

T I 2, 173 Than other *princesse*[5] can that have more time;

CE V 1, 357 These two *Antipholus*,[6] these two so like.

Im ME. sind romanische und griechisch-lateinische Nomina auf *-s* flexionslos; Feminina wie *rose, princesse, heritage* u. s. w. haben vielfach nach Analogie von *herte, widwe* u. s. w. den Gen. Sing. gleich dem Nominativ; Neutra wie *hors* haben im Nom. Acc. Sing. und Nom. Acc. Plur. dieselbe Form. Die Flexion der Wörter auf *s, se, sse, ce* bei Shakspere zeigt uns demnach Nachwirkung des ME., durch mehrfache Analogie über das ursprüngliche Geltungsgebiet ausgedehnten Brauches.

Wir dürfen daher wohl auch bei der regelmässigen Schreibung des Plurals, falls es der Rhythmus verlangt, das Flexionssuffix in der Aussprache unterdrücken. In folgenden Fällen[7] hätte dieses zu geschehen:

[1] Vgl. Walker, Sh's. Versific. S. 117 ff.

[2] Vgl. Walker, Sh's. Versific. S. 243 ff.

[3] Analog steht in der 3. Pers. Sing. Präs. *kiss* für *kisses* in WT IV 4, 561 nach Long M. S.

[4] Ob auch *message* H I 2, 22 für *messages* steht? vgl. Walker, Sh's. Versific. S. 253.

[5] so F_{1-3}, F_4 *princess*; die Globe Edit. ändert *princesses*.

[6] so F_1; die Globe Edit. ändert *Antipholuses*.

[7] In *reliances* Tim II 1, 22, *conveyances* Co V 1, 54 nehmen wir besser Synärese, in *novices* Tam II 1, 313, *offices* 2 H[4] I 3, 47; H[8] III 2, 144 Syncope, in *provinces* AC III 10, 8 Verschleifung an.

carcasses Co III 3, 122, *witnesses* WT IV 4, 401, *causes* 2 H^4 I 3, 1 (nach Ff), *excuses* AC II 2, 56, *scuses* O IV 1, 80 (nach F$_1$), *purposes* AC V 2, 339, *benevolences* R^2 II 1. 250, *ages* R^3 III 1, 71, *courages* Cy II 4, 24, *marriages* zweisilbig Co I 1. 198, *revenges* WT II 3, 19, *targes* Cy V 5, 5, *riches* T II 1, 150, *wishes* KL IV 2, 14; auch *dishes* O III 3, 78 und *grudges* Tit I 1, 154,[1] ohne zur gestatteten Doppelsenkung zu greifen. Für *sentences* (nach F$_1$) KL I 1, 173 ist zweifellos der Singular (nach Qq) einzusetzen.

Hiernach ruft z. B. *practices* 2 H^6 III 1, 46 nicht nothwendig einen gleitenden Ausgang hervor.[2]

Nach *th* ist, wie oben erwähnt, das *e* in *-es* verstummt, z. B. *clothes* Tam III 2, 115; Cy I 1, 59, *months* JC II 1, 109, *youths* JC II 1, 148; silbenbildend ist es, bezw. eine Einschiebung ist vorzunehmen in

T I 2, 229 From the still-vex'd *Bermoothès*, there she's hid,

und TG I 2, 137 I see you have a *month's* mind to them.

Hiernach stellt sich auch der Vers

3 H^6 II 5, 38 So minutes, hours, days, *months* and years...

als Quinar her (*howers — monthes*).

Andere Vollmessungen sind:

CE IV 1, 98 You sent me for a *ropè's* end as soon.

LLL V 2, 309 Whip to our tents as *roès* run o'er land.

„ V 2, 332 To show his teeth as white as *whalè's* bone.

1 H^6 I 2, 102 Then come, o' *God's* name; I fear no woman.

2 H^6 II 3, 94 Dispatch: this *knavè's* tongue begins to double.

(falls wir nicht vorziehen, V. 94—5 als Prosa der vorangehenden Prosa sich anschliessen zu lassen; gleich darauf, V. 98—9, spricht York auch in dieser Form)

---

[1] Die von Walker (Sh.'s Versific. S. 254) erwähnte Schreibung *grudge'* (nach Q) für *grudges* (so Ff) finde ich in der Cambridge Edit. nicht angeführt.

[2] Unzulässig ist dieser in 2 H^6 nicht gerade, wie Walker (Critic. on Sh. I, S. 243) annimmt und deshalb *practice* liest; dreisilbigen Ausgang treffen wir einigemal in diesen Dramen an, z. B. *Sómerset* I 2, 29, *cómmonweal* I 4, 46; *súddenly* II 1, 45; *pássengers* III 1, 129. Was Walker an derselben Stelle veranlasst, zur Vermeidung des klingenden Ausgangs Tit V 2, 143 *device* statt *devices* zu lesen, verstehe ich nicht.

M I 2, 61 Till he disbursed at Saint *Colmè's* inch[1] ..
sowie, der melodischen Elfensprache angehörig,
MD II 1, 7 Swifter thán the *moón's* sphére.
„ IV 1, 101 Tríp we áfter *night's* shàde.[2]
In
TC III 3, 200 Does thoughts unveil in their dumb *cradles*,
können wir das Schlusswort nur durch Einschiebung dreisilbig machen, bzw. indem wir *l* für silbenbildend halten und *e* gleichfalls, falls wir überhaupt den kürzeren Vers nicht vorziehen.
In R[3] V 3, 221 Under our tents I'll play the *eaves*-dropper.
umgehen wir besser die Vollmessung mit Hülfe der Betonung *eáves-droppèr* (s. Wortton).

-(e)st, Superlativendung.

Syncope ist hier gegenüber der Vollmessung die seltenere, aber doch eine häufige Erscheinung und betrifft besonders die Proparoxytona. Sie fehlt ganz in den frühesten Dramen 1 H[6], CE, T[6], 3 H[6], MD und RJ, und tritt am häufigsten in den letzteren auf, in T 6 mal, Cy 7 mal, WT 10 mal. Als Beispiele führe ich an:
R[2] III 3, 201 That know the *strong'st* and *surèst* way to get,
ferner hier *short'st* V 1, 80, *common'st* V 3, 17; R[3] *wretched'st* II 4, 18, *covert'st* III 5, 33, *direst* V 3, 197; M *kind'st* II 1, 24, *stern'st* II 2, 4, *near'st* III 1, 118, *secret'st* II 4, 126; Cy *eldest* I 1, 58, *loyal'st* I 1, 96, *rarest* V 5, 160, *sweet'st* V 5, 349.

Das tonlose *e* in französischen Wörtern.

Das *e* in der Ultima von französischen Wörtern ist meistens silbenbildend:

---

[1] F_1 *Colmes ynch*. Sollte vielleicht die Zweisilbigkeit auf der sonantischen Natur des *m* beruhen und *Colems inch* zu lesen sein?

[2] Delius (Shaksp.'s Werke) zieht hier wie im vorhergehenden Fall die Einschiebung eines euphemischen *e* vor und liest *moons esphere*, *nights eshade*.

Charles 1 H^6 IV 4, 26, entsprechend *Charlemain* dreisilbig H^5 I 2, 75, *Jacques* AW III 4, 4; III 5, 98; AY II 1, 26; H^5 III 5, 43; LLL II 1, 42 (daher H^5 IV 8, 98 nur Verschleifung *Jacques of*), *Marle* wohl zweisilbig H^5 IV 8, 105, *Marseilles* AW IV 4, 9; Tam II 1, 377, *batailles* H^5 III 5, 15, *esperance* viersilbig 1 H^4 V 2, 97. *pardonne* R^2 V 3, 119, *pense* MW V 5, 73, *vive* KJ V 2, 104, *vie* H^5 III 5, 11 (in H^5 IV 5, 3 *Mort de ma vie! all is confounded, all* wird die Messung zweifelhaft gelassen).

Verstummt dagegen ist dieses *e* in: *Mainę* 2 H^6 IV 1, 86; ferner in *méchantę* H^5 IV 5, 5, *Rámburęs* H^5 III 5, 43 und *Toúrainę* KJ I 1, 11; II 1, 152. 487. 527, weil es die Versheburg zu tragen nicht im Stande ist. Der Vers

1 H^6 I 1, 60 *Guienne, Champagne*, Rheims, Orleans (Ff *Rheimes*)

lässt uns über das *e* im Unklaren.

Die Penultima erleidet Syncope in *Rougęmont* R^3 IV 2, 108 und *Vaudęmont* H^5 IV 8, 105 (*Vaudemont* dreisilbig H^5 III 5, 43).

Die sonstigen Fälle, in denen das *e* in der Ultima den Silbenwerth verliert, sind nicht als Syncope, sondern nur als Verschleifung anzusehen und an betreffender Stelle behandelt.

b) Syncope eines kurzen Vocals in der Penultima von Proparoxytonis.

In den weitaus häufigsten Fällen steht der unterdrückte Vocal vor einfacher Liquida; die Abstammung der Wörter zeigt dabei auf die Messung keinen merklichen Einfluss. Ich führe im Folgenden eine Zahl der in Betracht kommenden Wörter an; für die eingeklammerten Wörter wird vielleicht besser Verschleifung angenommen.

Syncope vor *r*:

Acheron adulterate (adventurous) answering artillery barbarous battery (beggary) borderer (century) (Cerberus) conference (conqueror) corporal degenerate difference discoverer emperor extemporal favourite flatterer flattery Frederick general

humorous incorporate (injuries) interest interim ivory (Margaret) memory murderer (natural) (notary) pastoral (penury) pillory profferer rethoric (reverberate) reverence (robbery) (Salisbury) (slobbery) sovereign treacherous (votaress) waverer.

In *contrary ignorant signories* ist nur Verschleifung möglich. Statt *victory* ist mit Rücksicht auf die ursprüngliche Tonlage vielleicht besser *victory* zu lesen, also Consonantirung des *y* anzunehmen.

Beispiele:

KL IV 2, 42—3 Whose *reverence* even the head-lugg'd bear would lick,
Most *barbarous*, most *degenerate*,

O I 2, 55 It is Brabantio. *General*, be advised.

MM III 1, 130 That age, ache, *penury* and imprisonment . . .

R³ I 2, 64 Either heaven with lightning strike the *murderer* dead.

Syncope vor *n*:

([ac]company) business cardinal continence countenance covenant evening (fortunate) gardener heaviness Helena (imminent) mutiny (opening) pardoning personate prisoner prisonous (Plantagenet) sustenance (villany) (womanish).

Beispiele:

Co V 3, 97 How more *unfortunate* than all living women.

H I 5, 129—30 You, as your *business* and desire shall point you ;
For every man has *business* and desire . . .

O V 2, 151 O mistress, *villany* hath made mocks with love.

WT I 2, 55 My *prisoner*? or my guest? by your dread „Verily".

Syncope vor *l*:

(Angelo) bachelor (Capulet) (credulous) desolate easily (emulous) happily heartily (Hercules) (insolence) (irregular) (Italy) Nicholas (opulent) (particular) (privilege) (scrupulous) (Tripoli) vigilant.

Beispiele:

KJ II 1, 515 I will enforce it *easily* to my love.

KL V 3, 129 Behold, it is the *privilege* of mine honours.

RJ V 3, 291 Where be these enemies? *Capulet*, Montague!

Tam IV 2, 76 And so to *Tripoli*, if God lend me life.

MM I 3, 50 Only, this one: Lord *Angelo* is precise.

Syncope vor *m*:

animal (argument) element enemy estimate gossamer hardiment (monument) Mortimer (parliament) Ptolemies (regiment) (Telamon) venomous.

In *implement* nur Verschleifung.

Beispiele:

KL IV 6, 265 To know our *enęmies'* minds, we 'ld rip their hearts.

AC III 12, 18 The circle of the *Ptolęmies* for her heirs,

„ IV 13, 2 Than *Teląmon* for his shield, the boar of Thessally ...

AY II 1, 62 To fright the *animals* and to kill them up.

Häufig tritt im Part. Präs. Syncope ein, während im ME. hier das schwache *e* meistens silbenbildend war, um dem Suffix den Nebenton zu erhalten, also: *murdęring remembęring* (H^5 V Prol. 43), *reckęning quickęning deafęning* (P III 1, 5), *hearkęning* (Tam IV 4, 56), *shortęning* (1 H^6 IV 6, 37), *lengthęning* (Cy I 6, 201), *ravęning* (Cy I 6, 49), *listęning* (M II 2, 28; P I 2, 87; H^8 I 2, 120), *threatęning* (nur zweisilbig: JC I 3, 8; H II 2, 483; Tam V 2, 136; AC III 13, 171; Tim V 1, 169; Co I 6, 36); *christęning* MV IV 1, 398, aber *christenìng* H^8 V 4, 87.

Leichter muss natürlich die Syncope eines nachträglich eingeschobenen *e* fallen wie in *sufferance*. *Every* — bereits ME. nur zweisilbig — und *several* treten nur verkürzt auf, z. B.

2 H^6 III 2, 363 With *evęry sevęral* pleasure in the world;

H^8 II 2, 39—40 These news are *evęry* where; *evęry* tongue speaks 'em,
And *evęry* true heart weeps for't.

H^5 I 1, 86 The *sevęrals* and unhidden passages.

In *misery* tritt die Syncope weit hinter den Procentsatz der entsprechenden Wortgruppe zurück, unter 60 Formen tritt sie 10mal auf, 4mal allein in KL (IV 1, 79; 5, 12; 6, 63; V 3, 180), sonst WT III 2, 123; V 1, 137; Co IV 5, 94; Cy I 5, 55; Tim IV 2, 32; AC III 13, 112.

In vielen Fällen ergiebt sich, wie es in der rhythmischen Rede natürlich ist, die Messung eines Wortes aus seiner Stellung.

Das Adjectivum in unmittelbarer Stellung vor dem Beziehungswort richtet seine Messung nach dem Accent des letzteren ein — gerade so wie wir es bei dem Part. Perf. gesehen haben — und ist daher meistens syncopirt, z. B.

H⁸ II 4, 58—59 You have here, lady,
And of your choice these *reverend* fáthers; men
Of *singular* intégrity and learning.

H⁸ II 4, 220—1 I left no *reverend* pérson in this court,
But by *particular* consént proceeded.

Diese Accentlage beherrscht allgemein die Messung eines jeden Adjectivs, z. B.

Co III 3, 81 So *criminal* and in such *capital* kind ...

WT III 2, 101 The innocent milk in it most *innocent* moúth.

Der Prozentsatz der Verkürzung der zu unserer Gruppe gehörigen Adjectiva in directer Stellung vor dem Beziehungswort beträgt 95 (704 Sync., 34 Vollm.) gegenüber dem Durchschnittsprocentsatz von 32 der frei stehenden Wörter.

Gleich diesen Adjectiven sind oft auch Substantiva in Verbindung mit einem anderen Substantiv einer festen Messung unterworfen, nämlich die Vornamen, z. B. *Sir Nicholas Gáwsey* 1 H⁴ V 4, 45. 58, *to Gregory de Cassádo* H⁸ III 2, 321; Titel, z. B. *the Cardinal Pándulph* KJ V 7, 82; das erste Glied eines Compositums, z. B. *parliament-háuse* 3 H⁶ I 1, 71, *evening músic* TG IV 2, 17; endlich als häufigste Erscheinung der Genitiv, z. B. *the general's náme* 2 H⁴ IV 1, 166, *the prisoner's life* MM II 1, 19, *the Cardinal's málice* H⁸ I 1, 105, *her enemies' márks* Co III 3, 111. Ein vollgemessener Genitiv tritt uns nur 4mal entgegen, in 3 Fällen als Folge der Tonlage des näher bestimmten Nomens (*cárdinal's degrée* 1 H⁶ V 1, 29, *Ángelo's requést* MM II 4, 186, *Támora's entreáts* Tit I 1, 483) und das andere Mal in Folge des rhythmischen Wechsels:

AC V 2, 130 by taking
Antony's coúrse, you shall bereave yourself.

Lassen wir die abseits stehenden Wörter unberücksichtigt, so stellen sich für die Syncope folgende Procentsätze heraus: vor *r* 52 (790 Sync., 728 Vollm.), vor *n* 38

(453 Sync., 746 Vollm.), vor *l* 25 (99 Sync., 321 Vollm.), vor *m* 13 (53 Sync., 350 Vollm.), d. h. nach ihrer Häufigkeit stehen in den 4 Gruppen die Syncopen zu einander im Verhältniss von 4 : 3 : 2 : 1.

Die Stellung am Versschluss erweist sich als die günstigste zur Aufnahme der erweiterten Messung, es fällt im Durchschnitt auf diese die Hälfte der Vollmessungen; man vergl. hierzu:

KJ V 7, 95 To consummate this *business happily.*
O I 3, 49 Against the *general enemy Ottomàn,*

1 H^4 I 3 *prisoner* im Versinnern 23. 48. 120. 124, dagegen dreisilbig am Versschluss 29. 77. 140.

Die Chronologie der Dramen auf den statistischen Wandel der Messungsverhältnisse zu prüfen, ist wegen der Ungleichwerthigkeit nach Wortgruppe und Versstellung nicht rathsam. Die Zunahme der strafferen Messung ist in den späteren Dramen eine auffallende. Von der Vorliebe des Dichters für schwache Messung in den frühesten Dramen giebt folgender Passus aus LLL ein Bild, III 1, 184 ff.:

184 The anointed *sóvereign* of sighs and groans,
185 Liege of all *lóiterers* and malcontents,
187 Sole imperator and great *géneràl,*

oder z. B. TG I 3, 57—8:

How *háppily* he lives, how well beloved
And daily graced by the *émperòr.*

Vor Doppelliquida, die hier allerdings oft ohne weitere sprachliche Bedeutung ist, begegnen folgende Syncopen des kurzen Vocals:

rr) *strawberries* R^3 III 4, 34;

nn) *Abergavenny* H^8 I 2, 137. 211; *tyrannous* KL III 4, 156; O III 3, 449;

ll) *cavilling* 3 H^6 I, 1, 117; *chancellor* 3 H^6 I 1, 238; H^8 II 1, 20; III 2, 394; *counsellor* Co I 1, 120; 2 H^4 IV 5, 121; WT II 3, 55; *excellent* Tam I 2, 280; *grovelling* KJ II 1, 305; *marvellous* R^3 I 2, 255; H II 1, 3[1]; *traveller* MM IV

[1] Q$_4$ *marvelous.*

2, 70; *travelling* Tam Ind 1, 76; *(un)parallel* O II 3, 355; Co V 2, 16; AC V 2, 319.

Ausser vor einer Liquida treffen wir Unterdrückung eines kurzen Vocals noch vor jeder anderen einfachen Consonanz an. Es folgt die Aufführung sämmtlicher Fälle:

vor *b*: *Caliban* T I 2, 479; *cherubim* M I 7, 22, *cherubin* Tim IV 3, 63; *Isabel* MM IV 3, 119; *vagabond* AC I 4, 45;

vor *c*: *Andronicus* Tit I 1, 47. 74. 234. 243; III 1. 235; *delicate* Cy II 4, 136; V 5, 47; O I 2, 74; III 3, 269; Tim IV 3, 385; T IV 1, 49; AC II 2, 209; 7, 114; KL IV 3, 15; *difficult* O III 3, 82; *hysterica* KL II 4, 55; *importunacy* Tim II 2, 42; *innocent* und *innocence* Tit V 1, 130; 2 H^6 III 2, 53; 3 H^6 I 3, 8; R^3 I 4, 187; IV 3, 11; 4, 30; R^2 I 1, 103; MA V 1, 63. 67. 250 etc.; *Jessica* MV V 1, 21; *magical* AC III 1, 31; *medicine* sehr häufig, z. B. MD III 2, 264; 2 H^4 IV 5, 163; AW I 3, 239; RJ II 3, 24; *metaphysical* M I 5, 30; *pelican* KL III 4, 77; *policy* AC II 2, 69; Co III 2, 42. 48; *prophecy* H^8 I 1, 92; *tragical* MD V 1, 57; *tyrannical* Co III 3, 2;

vor *d*: *ambassador* 2 H^6 IV 8, 7; *confident* M V 4, 8; *evidence* Cy V 5, 368 und *evident* Co IV 7, 52; *holidame* Tam V 2, 99; *Holmedon* 1 H^4 I 1, 70; 3, 24; V 3, 14; *improvident* 1 H^6 II 1, 58; *incident* Tim V 1, 203; *precedent* KJ V 2. 3; *president* AC III 7, 18; *remedy* O I 1, 35; KL II 2, 177; MM III 1, 62; *residence* MM V 1, 12; Cy III 4, 151; *residue* AY II 7, 196;

vor *f*: *benefit* CE I 1, 91; AC V 2, 128; Co V 6, 67; *Hereford* nur syncopirt, z. B. R^3 III 1, 195; IV 2. 93; R II 1, 101; IV 1, 134. 135; *mortified* M V 2, 5; *orifex* TC V 2, 151; *pitiful* RJ IV 5, 99; AW III 2, 130; *qualified* WT II 1, 113; *sorrowful* Tit III 1, 147; IV 2, 66; V 3, 142. 154; AC I 3, 64; *unmerciful* KL III 7, 33.

vor *g*: *arrogant* Cy IV 2, 127; Tim IV 3, 180; *derogate* KL I 4, 302; *diligent* T III 1, 42; *Imogen* Cy V 5, 26. 227; *intelligent* und *intelligence* KL III 1, 25; Cy IV 2, 347; *origin* H III 1, 185, *Perigort* LLL II 1, 41; *prodigal* LLL V 2, 64;

R² III 4, 31; MV II 5, 15; Tim II 2, 174; III 4, 12. In *negligent* AC III 6, 81 nur Verschleifung;
vor *p: precipice* H⁸ V 1, 140;
vor *q: eloquence* AC III 12, 26;
vor *s: courtesy* Tam IV 2, 111; KL II 4, 182; III 7, 26; *opposite* AC I 2, 130; *promising* CE V 1, 222; AW III 3, 3; *prophesied* T V 1, 217 und *prophesying* AC IV 14, 120; *venison* Cy III 3, 75.

Syncope des *i* vor *sh*[1]: *banishment* 2 H⁶ II 3, 14; Cy III 3, 69; *flourishing* TG V 4, 3; R² I 2, 18; *nourisher* M II 2, 40; *perishing* Cy IV 2, 60; *punishment* KL III 4, 76; H⁸ III 2, 183; *ravishing* M II 1, 55. In *languishing* wieder Verschleifung.

Vor *t: appetite* Co I 1, 107. 182; *capital* 2 H⁶ V 1, 107; R² IV 1, 151; 2 H⁴ IV 2, 109; H⁵ II 2, 56; KL V 3, 83; Co III 3, 81; *Capitol* Co I 1, 248; *comparative* Cy II 3, 134; *coveting* Cy II 5, 25; *dishabited* KJ II 1, 220; *Exeter* H⁵ IV 8, 61; *fugitive* AC III 1, 7; *Hecate* H III 2, 269; M II 1, 52; III 2, 41; 5, 1; *idolatrous* AW I 1, 108; *implorator* H I 3, 129; *inheritance* und *inherited* Co III 2, 68; Tim V 4, 38; *Jupiter* Cy II 3, 130; *limited* M II 3, 57; *lunatic* KL II 3, 19; III 7, 46; *merited* Cy V 5, 304; *muleter* AC III 7, 36, *pelleted* AC III 13, 165; *penitence* WT V 1, 4 und *penitent* Cy V 4, 10; AC II 2, 92; *politic* O III 3, 13; Tim III 3, 35; *riveted* WV V 1, 169; *senator* Co III 1, 92; IV 7, 30; Tim IV 1, 24; *soliciting* KL I 1, 234; Cy II 3, 52; *surfeited* M II 2, 6; Tam III 3, 55; *visited* M IV 3, 150, *visiting* AC IV 15, 68, *visitor* WT II 2, 11. Sehr häufig tritt Syncope in *-ity*[2] entgegen: *ability* H⁸ III 2, 171; *activity* Tim IV 3, 163; *affinity* O III 1, 49; *amity* MV III 4, 3; *authority* WT I 2, 463; Tim V 1, 166; TC V 2, 144; *brevity* TC IV 4, 43; *calamity* Co V 3, 112;

[1] Diese findet in Chaucer-Handschriften manchmal graphischen Ausdruck, z. B. *punshed* (vgl. ten Brink, Chauc. Spr. u. Versk. § 181).

[2] Scheinbare Alexandriner werden manchmal dadurch bei gleichzeitiger Annahme der gestatteten Doppelsenkung (s. III 2, d) auf den fünffüssigen Vers zurückgeführt.

captivity 2 H⁶ II 2, 42; *celerity* MM V 1, 339; *charity*, z. B. H⁸ II 4, 86; O II 3, 202; Cy IV 2, 169; *dexterity* TC V 5, 27; *extremity* Co III 2, 41; O V 2, 139; *humanity* KL IV 2, 49; AC V 1, 32; *humility* H⁵ II 4, 109; *impossibility* KL IV 6, 74; *infirmity* M III 4, 86; *levity* AC II 7, 128; III 7, 14; *necessity* WT I 2, 22; Co III 1, 147; *nobility* H⁵ III 2, 281; Co IV 2, 2; AC II 5, 82; *opportunity* Cy III 2, 19; *priority* Co I 1, 251; *prosperity* Co I 5, 24; II 1, 188; *quality* Tim I 1, 54; T I 2, 193; AC III 13, 33; V 1, 63; *rarity* KL IV 3, 25; *singularity* WT V 3, 12; *vanity* H⁵ II 3, 69; *verity* M IV 3, 92. In *deputy* MM I 2, 186 Verschleifung. Vor *w*: *Lodowick* MM V 1, 143; *pennyworth* 2 H⁶ I 1, 222; RJ IV 5, 4; *runaway* RJ III 2, 6; in den Participien *shadowing* KJ II 1, 14; *sorrowing* R³ II 2, 112; *borrowing* AW III 1, 9; H I 3, 77; *following*, z. B. O I 1, 58; II 1, 158; *swallowing*, z. B. Cy III 5, 58; 1 H⁴ V 1, 64; *bellowing* MV V 1, 73; *yellowing* Tit II 3, 20; wie auch in *shadowy* KL I 1, 65; TG V 4, 2; *fellower*, z. B. Co I 4, 44; T V 1, 7; *borrower* M III 1, 27; H I 2, 75; *to-morrow in* R³ III 4, 45[1];
vor *z*: *citizen* Tit IV 4, 79; H⁵ I 2, 199; AC V 1, 17; Co I 6, 10.

Es steht frei, in vielen der hier eingestellten Wörter, wie z. B. *confident, Hecate, pennyworth*, Verschleifung anzunehmen.

Vor Doppelconsonanz wäre Syncope nur zu verzeichnen in *ministers* AC III 13, 23 und *ministering* zweisilbig H V 1, 264.

c) Syncope eines kurzen Vocals in Wörtern, deren Accent vor der drittletzten Silbe liegt.

In 7 Fällen zunächst schliesst sich der Syncope im Interesse der Betonung eine Verschleifung an[2]: *éstimable*

[1] Hier handelt es sich nicht um Synärese; man vgl. die ME-Formen *sorwe folwe* etc. Im letzten Fall ist Krasis allerdings nicht ausgeschlossen, man vergl. *to-morrow't* Tam IV 1, 179.

[2] Hier spricht Walher (Sh.'s Versif., S. 274) seltsamer Weise von

MV I 3, 167; *incómpạrable* Tim I 1, 10; H^8 I 1, 27; *hónọurable* Cy II 4, 125; WT I 2, 408; Co V 3, 154; *fávọurable* WT II 1, 107; die Verschleifung wird durch die gesetzliche Lage des auf der Penultima ruhenden Nebentons bedingt (vgl. *abóminàble* 1 H^6 I 3, 87; *mémoràble* H^5 II 4, 53; *hónouràble* JC III 2, 87—88).

Im Folgenden hängt die Syncope mit der Lage des Nebentons zusammen.

In den Zusammensetzungen der französischen und lateinischen Wörter mit dem englischen Suffix *-ly* trägt letzteres wie im ME. den Nebenton.[1] Also z. B. *génẹrallỳ* R^2 II 2, 132; H^5 I 1, 88; *pérsọnallỳ* R^2 II 3, 135; H^8 V 1, 62; *partícụlarlỳ* Co IV 5, 72; *témpẹratelỳ* Co III 1, 219; *pólịticlỳ* Tam IV 1, 191; der Betonung zu Gefallen haben wir Synärese in *víọlentlỳ* Co III 1, 220; RJ V 1, 64. Glatt geht allerdings dieses Betonungsgesetz nicht durch, immerhin halten es 80 % der Wörter ein. Die Ausnahmen sind: *hónouràbly* LLL V 2, 449; *míseràbly* 3 H^6 I 3, 42 (ob durch *míserỳ* beeinflusst?); *reásonàbly* 1 H^4 I 3, 74; *tréacheròusly* 3 H^6 II 1, 72; *márvellòusly* MV I 1, 76; *náturàlly* KJ III 1, 15; *fórtunàtely* KL II 2, 174; *óbstinàtely* TC V 2, 121; *perpendículàrly* KL IV 6, 54; *sóverèignly* WT I 2, 323; *réverèntly* 1 H^6 I 2, 145 nur bei Annahme von Alexandriner, besser ist wohl *réverẹntly* zu lesen.

In den französischen und lateinischen Wörtern auf *-cy, -ry, -ty, -ure, -ive, -y, -ony, -ery, -ory* und *-ary* werden diese Suffixe, die ursprünglich den Ton trugen, mit dem Nebenton bedacht; in den zweisilbigen Suffixen ruht dieser der früheren Tonlage entsprechend auf der ersten Silbe. Also: *confédẹracỳ (:be)* MD III 2, 192; *ímagẹrỳ* R^2 V 2, 16; *sávagerỳ* KJ IV 3, 48; *sóvereigntỳ* TG II 6, 15; R^3 IV 4, 329; R^2 IV 1, 251; AW I 3, 230; H^8 I 2, 150; *cómmọnaltỳ* H^8

2 eingestreuten tonlosen Silben zwischen der 4. und 5. oder 6. und 7. Silbe.

[1] vgl. ten Brink, Chaucer's Spr. und Verskunst § 288.

I 2, 170; *distémpęratùre* CE V 1, 82; MD II 1, 106; 1 H^4 V 1, 3; KJ II 3, 40 *(:assure)*; *ópęratìve* KL IV 4, 14; *spęcụlatìve* M V 4, 19; O I 3, 271; *ínnọcencỳ* R^3 III 5. 20; 1 H^4 IV 3, 63; *ígnọmịnỳ* 1 H^4 V 4, 100.

Wiewohl bei der Verkürzung der auf *-ony, -ery, -ory,* und *-ary* ausgehenden Wörter nicht Syncope, sondern im Interesse der Betonung Consonantirung des *y* geboten scheint, so mögen sie gleichwohl an dieser Stelle ihre Besprechung finden: *céremòny* AC III 13, 38, daher *téstimòny* MM V 1, 470; *mónastèry* MV III 4. 31, also *mónastèry* R^3 I 2, 215; *intér'gatòry* MV V 1, 298. 300; Cy V 5, 392, *péremptòry* 3 H^6 IV 8, 59; Co III 1, 286; H^5 V 2, 82, also *péremptòry as* Tam II 1, 132, *péręmptory and* 2 H^6 III 1, 8, *compúlsatòry* H I 1. 103; *cústomàry* MV III 4, 9; 'R^2 II 1, 196, *vóluntàry* O IV 1, 27, *cúrsorày* H^5 V 2, 77, *mércenàry* H^5 IV 7. 79, also *mércẹnary* zweisilbig Co V 6, 41, *órdinàry* JC III 1, 37, *extraórdinàry* 1 H^4 III 2. 78, daher *extraórdịnary* viersilbig WT I 2, 227, *imáginàry* CE IV 3, 10; KJ IV 2. 265; H^5 Prol, 18. 25, also *imáginàry* 2 H^4 IV 4, 59, *sánctuàry* R^3 III 1, 55. 56, daher *sánctuàry* R^3 III 1, 28, *sánctuàry in* R^3 III 1. 47, *sánctụary* zweisilbig R^3 III 1, 42 und *sánctụary and* R^3 IV 1, 94, *féderàry* WT II 1, 90.

Das Flexionssuffix tritt unter die Versheburg in *súffęrancès* 1 H^4 V 1, 51, *diffęrencès* KL II 1, 125; AW II 3, 128, wenn wir nicht zur Erhaltung des Nebentons (vgl. *cóuntenànces* Co IV 6, 59, *contáminàted* TC IV, 1, 71; 1 H^6 IV 6, 21) die sprachliche Unterdrückung des Suffixes vorziehen; *cáutęrizìng* ist weniger auffällig.

Zu erwähnen sind hier schliesslich noch:
Bárthol'mew Tam Ind 1, 105; *médịcinal* WT II 3, 37 und *médịcinable* Cy III 2, 33, wofür F$_{1-3}$ *medcinable* schreiben. — Syncope in der Penultima nach vorausgegangener Synizese: *Éleạnor* 2 H^6 I 3, 150; II 1, 169; 3, 1. 46; *execútịoner* Cy IV 2, 128; *petítịoner* LLL V 2, 207; *pássịonate* TG I 2, 24; KJ II 1, 544.

d) Syncope eines kurzen vortonigen Vocals.

Der unterdrückte Vocal ist fast nur das unbetonte *e*.

Proparoxytona: *fortificátion* O III 2, 5.

Paroxytona: *Alexánder* 2 H^6 V 1, 74; *a sequéster from* O III 4, 40; *Enobárbus* AC I 2, 134; III 13, 1; IV 5, 17; 6, 20. Sonst tritt Syncope nur vor Liquida ein: *delíver him* Tit IV 3, 14; *Desdemóna* O V 2, 25 (nach Qq); *interrúpter* Tit I 1, 208; *Katharína* Tam I 1, 100; *Menéláus* TC V 1, 81; *Sicinius Velútus* Co I 1, 221; die Syncope des eingeschobenen *e* in *Roderígo* ist die häufigere Erscheinung: *Roderígo* O I 1, 174. 184; II 3, 53.

O V 1, 90 *Roderígo*, no: yes, sure: O heaven, *Roderígo*,
aber O V 2, 113 Call'd *Roderígo*.
Roderígo kill'd.

Oxytona: Ausser *defend* P II 1, 135 haben wir nur Syncope im Präfix *be*: *became* Cy I 1, 46; *beseech* 2 H^6 II 3, 20; Co IV 7, 27; *beware* 1 H^6 I 3, 47; JC I 2, 19; *bewitch'd* MD I 1, 27; *belike* R^3 I 1, 49; *befall* CE V 1, 208.

Auch hier bleibt es überlassen, durch Verschleifung die Syncope zu mildern.

B. CONSONANTISCHE SYNCOPE.

Diese tritt nur in Verbindung mit Synärese auf. Am üblichsten ist die Syncope des *v*.

even steht als Adverbium meistens einsilbig, ohne dass die Schreibung dann sich gewöhnlich ändert (z. B. LLL V 2, 768. 785; KJ V 2, 169; CE II 2, 14; MD III 2, 68. 225); als *e'en* geschrieben ist das einsilbige Adverbium z. B. H I 1, 108; III 2, 59; RJ I 5, 125, kaum als *ev'n* (z. B. WT I 2, 409). Die Häufigkeit der verkürzten Form beträgt 85 % (einsilbig 355 mal, zweisilbig 65 mal). Die vollgemessene Form steht nur in nachdrücklicher Rede, z. B.

LLL V 2, 433 Were you not here but *even* now disguised?
H I 2, 218 But *even* then the morning cock crew loud.

und daher öfter mit dem Trochäus verbunden, z. B.

MV V 1, 189 *Even* so void is your false heart of truth.

TC I 3, 283 The Grecian dames are sunburnt and not worth
The splinter of a lance. *Even* so much.

Das Adjectiv *even* tritt nur vollgemessen auf (z. B. H^5 II 2, 3: IV 8, 114: V 2, 42: JC II 1, 133: V 1, 17; H^5 III 1, 37. 166: MA V 1, 274, desgleichen *uneven* dreisilbig MD III 2, 417: R^2 II 3, 4 etc., *evenly* dreisilbig H^5 II 4, 91: 1 H^4 III 1, 103) bis auf zwei Fälle, wo wir besser verkürzen:

TC IV 5, 44 That you are odd and he is *even* with you. (: true)

und M V 8, 68 And make us *even* with you. My thanes and kinsmen.

Das Verbum *to even* treffen wir Einmal und zweisilbig an O II 1, 308.

even = *evening* (daneben das ME. *eve* in *Lammas-eve* RJ I 3, 17. 21) ist, abgesehen von Einem Fall, der sich nicht entscheiden lässt, nämlich

TG V 2, 42 At Patrick's cell this *even*; and there she was not.

gleichfalls vollgemessen: RJ II 6, 21; TG IV 2, 85; AY II 4, 69; JC I 3, 1; Tim II 2, 9. In H I 2, 167 drängt der Rhythmus zur Vollmessung und Annahme von Doppelsenkung.

Sodann werden *ever*, *never* und *over* sehr häufig einsilbig verwendet, die Schreibung ist dann meistens *e'er*, *ne'er* und *o'er* (z. B. *e'er* TG IV 2, 141; V 4, 77. 151; MD II 2, 90; III 2, 170; *ne'er* KJ IV 2, 5. 6; 1 H^4 I 3, 9; III 2, 57; *o'er* RJ I 4, 73. 74. 77. 82; WT II 3, 128; III 2, 151), manchmal auch *e're*, *ne're*, *o're* (z. B. *e're* R^3 I 3, 184 nach F$_{3-4}$; *ne're* R^2 IV 1, 91 nach F$_{1-3}$; Q$_5$; O II 1, 157 nach Qq F$_{3-4}$; *o're* RJ I 4, 72 nach Q$_1$) und *ere*, *nere*, *ore* (z. B. *ere* R^3 I 3, 184 nach F$_{1-2}$; *nere* RJ I 5, 55 nach Qq; R^2 II 2, 143 nach Q$_{1-3}$; *ore* CE I 2, 96 nach Ff; RJ IV 1, 82 nach F$_{1-3}$, Q$_{2-5}$; R^2 III 2, 72 nach F$_{1-3}$, Q$_5$). Da diese die Syncope des *v* kennzeichnende Schreibung bei weitem überwiegt, vor folgendem vocalischen wie consonantischen Anlaut begegnet, so ist im Falle der Vollschreibung bei Einsilbigkeit (z. B. R^3 I 2, 47. 127; III 1, 79; T I 2, 435; WT IV 4, 90) auch vor folgendem Vocalanlaut zur

consonantischen Syncope zu greifen, wiewohl in diesem Falle Syncope in der Ultima recht gut denkbar wäre, die hin und wieder auch in der Schrift zum Ausdruck gebracht ist (vgl. *nev'r* in O II 1, 157; III 3, 455. 458; *neu'r* in R² II 2, 143; an allen diesen Stellen nach F1—2).

Die Häufigkeit der Verkürzung beträgt für *ever* und *never* ungefähr 25 % (*ever* einsilbig 153, zweisilbig 424 mal, *never* einsilbig 176, zweisilbig 605 mal), für *over* steigert sie sich auf über 60 % (298 mal einsilbig, 183 mal zweisilbig).

Bei nachdrücklicher Rede ist Vollmessung beliebt, z. B.

WT IV 1, 30—2 Of this allow,
If *ever* you have spent time worse ere now;
If *never* yet, that time himself doth say
He wishes earnestly you *never* may.

O II 1, 149—51 She that was *ever* fair and *never* proud,
Had tongue at will and yet was *never* loud,
Néver lack'd gold and yet was *never* gay,

H III 2, 416 - 7 How in my words *soever* she be shent,
To give them seals *néver* my soul consent.

daher auch *éverlásting joy* 2 H⁶ II 1, 18; *évermóre* 2 H⁶ II 4, 2; *óver-rípen'd corn* 2 H⁶ I 2, 1; *óver-jóy* 2 H⁶ I 1, 31. Damit schliesst aber noch nicht jede Vollmessung Nachdruck ein, z. B.

R² V 3, 3 If any plague hang *over* us, 'tis he.

seven. Die Schreibung *se'en-night's* O II 1, 77 und M I 3, 22 führt uns auch hier auf die Annahme von consonantischer Syncope bei einsilbiger Verwendung; *seven* einsilbig TG III 1, 126; MD I 1, 159; WT I 2, 17; R² I 2, 11—14 (4 mal); *seventh* einsilbig H⁸ II 1, 112; M IV 1, 118; *seventeen* zweisilbig AY II 3, 71. 73.

Ebenso verhält es sich mit *evil* (vgl. z. B. *dram of eale* H I 4, 36), das einigemal verkürzt steht: Cy V 5, 60; R³ I 2, 76, *evil-eyed* Cy I 1, 72, *evilly* KJ III 4, 149; Tim IV 3, 467. Ob wir in *devil* einsilbig nur Syncope des *v* anzunehmen haben, bleibe, da Einsilbigkeit überwiegt und Vollschreibung die Regel ist, dahingestellt. Sehen wir von consonantischer Syncope ab, so verhält es sich mit dem einsilbigen *devil* nicht anders als dem in der Regel einsilbigen *heaven*, *spirit* und anderen Wörtern (s. Verschleifung). *devil*

ist verkürzt z. B. Tam III 2, 157—58; IV 3, 92; R² V 5, 103. 116; MM III 2, 31. In *having*, das mitunter einsilbig vorkommt, werden wir mit Rücksicht auf die Schreibung *ha'* für *have*, *ha't* = *have it* (s. Apocope) zur Syncope des *v* mit nachfolgender Synärese greifen dürfen (s. Synärese).

Die Verkürzungen anderer Wörter mit inlautendem *v* wie *heaven, given* etc. sind zur Verschleifung gerechnet.

Syncope des *th* liegt in *whether* vor, schon ME. *wher;* die Schreibung *where* ist recht häufig, z. B. nach Ff in JC I 1, 66; V 4, 30; 2 H⁶ III 3, 10; *whe'r* nur CE IV 1, 60 nach Ff; *whe're* nach F₄ in KJ II 1, 167 und 2 H⁶ III 2, 265.

Ausfall des *k* mit gleichzeitiger Synärese in *ta'en*, z. B. Co I 9, 32. 34; JC V 4, 18; nur R³ IV 1, 52 nach Ff *ta'ne*, nach Q₁ *tane* geschrieben.

Ausfall des *d* in *Madam*, wenn auch in den wenigen Fällen die Schreibung *Ma'am* nicht belegt ist: 2 H⁶ II 1, 190; TG II 1, 138; IV 3, 4; TN V 1, 336; Cy III 2, 79.

TG IV 3, 4 *Madam, Madam!*
Who calls?
Your servant and your friend.

Syncope des *h* in *Abraham, vehement* (s. Synärese).

Rhetorische Bedeutung der Syncope. Die vocalische Syncope, welche durch das Aneinanderschieben von Consonanten eine Verstärkung der Arsis bedingt, dient öfter deutlich zur Steigerung des rhetorischen Nachdrucks. Folgende Beispiele führe ich dazu an:

KJ II 1, 173—5 Thou monstrous slánderèr of heaven and earth!
Thou monstrous injurèr of heaven and earth!
Call not me *slánderer.*

RJ III 5, 85 That is because the traitor *múrderer* lives.

MV I 3, 76—8 And what of him? Did he take interèst?
No, not take *interest*, not, as you would say,
Directly *interest.*

Die consonantische Syncope dagegen, welche die Lautenergie des Wortes vermindert, ist rhetorisch untergeordneten Elementen wie dem nachdruckslosen Adverbium *even*

und der Präposition *over* ganz angepasst, für beide ist sie fast Regel. Frei von ihr sind daher die emphatisch gesprochenen Adverbien sowie das Adjectivum und Substantivum *even*, die syntaktischen Vollwerth besitzen.

2. VERSCHLEIFUNG.

Da wo die vollständige Unterdrückung eines Vocals nicht durchführbar ist, tritt an Stelle der Syncope die Verschleifung ein. Die Silbe wird dann so weit wie möglich ihres vocalischen Lautes beraubt und in Verbindung mit der vorhergehenden oder folgenden Silbe mit dem Zeitmaass eines einzigen metrischen Takttheils bedacht. Auf zwei verschiedene Wörter kann die Verschleifung sich natürlich nur bei enger syntaktischer Zusammengehörigkeit derselben erstrecken.

Ausserordentlich häufig ist die Verschleifung des Silben (meist Wort-) auslauts *-er*, *-el*, *-en*. Beide Arten der Verschleifung kommen vor: Verschleifung mit der vorhergehenden Silbe, die meist Tonsilbe des Wortes ist, und solche mit der Anfangssilbe des folgenden Wortes, das dann mit Vocal oder Elision zulassendem *h* anlautet; im zweiten Fall wird die Verschleifung fast bis zur Syncope erleichtert. Es folgt eine ausführliche Aufzählung der hierhergehörigen Verschleifungen. Angeschlossen sind zugleich die wenigen Fälle erschwerter Verschleifung, wo der Liquida noch ein anderer Consonant, gewöhnlich *s*, folgt, wie auch die, wo allgemein die Silbe Voc. + Liqu. (+ Cons.) Verschleifung erleidet. Ist der Silbenauslaut Liqu. + Cons., so bietet selbst der folgende vocalische Anlaut für die Verschleifung keine solche Erleichterung mehr, dass nur der Anschluss an die folgende Silbe geboten scheint.

Verschleifung von *-er* (+ Cons.):

after him KL IV 5, 15; *after* R² III 2, 3; *answer and* TG I 1, 81; *answer our* 1 H⁶ V 5, 72; *better I* KL IV 6, 288; *brother and* CE V 1, 423; T V 1, 12; *brother-in-law*

1 H⁴ I 3, 80; R² V 3, 127; *chamber* M I 7, 76; *character in* MM I 1, 28; *character I'll!* Tim V 3, 6; *clock-setter* KJ III 1, 324; *counterfeit* Tim IV 3, 112; *deliver him* Tit IV 3, 14; Co I 9, 89; *deliver* H⁵ II 2, 177; 1 H⁴ I 3, 260; *discover him* KL II 1, 68; O I 1, 179; *daughter* AW II 3, 122; *either I* MD II 1, 32; *either envy* 1 H⁴ I 3, 27; *either* CE IV 1, 56; *encounter* 1 H⁴ I 3, 114; *father and* Tit III 2, 60; *father-in-law* R³ I 4, 49; *(grand)father* 3 H⁶ I 1, 106; 1 H⁶ II 5, 83; TG II 4, 116; MM V 1, 126; *finger of* MM V 1, 316; *flatter him* Co III 2, 92; *gather our* 1 H⁶ II 1, 76; *harbinger* M I 4, 45; *hither have* 1 H⁴ III 1, 178; *hither* T I 2, 304; *manner of* H⁸ V 1, 117; R³ III 5, 108; *unmannerly* M II 3, 122; *Lancaster* 3 H⁶ I 2, 13; *lesser had* Co III 2, 20; *letter he* RJ V 3, 275; *lie-giver and* R² IV 1, 68; *master of* H⁵ IV 8, 100; *master in* Cy IV 2, 376; *schoolmaster* Tam I 2, 167; *matter Aumerle* R² V 2, 81; *members* O III 4, 147; *minister in* Tim IV 1, 6; *minister of* AC V 2, 4; *neither in* 1 H⁶ V 1, 59; *number* MM II 4, 58; *officer(s)*[1] M I 7, 71; Co IV 6, 126; *officer and!* T I 2, 84; *other* RJ II 5, 51; Tam I 2, 255; 1 H⁶ I 2, 7; *the other* WT I 2, 108; *overture* KL III 7, 89; *poverty* MV IV 1, 271; *proper(ly)* Tit V 2, 50; Co V 2, 90; *rather have* O III 4, 25; *rather* 3 H⁶ I 1, 224; AC III 1, 23; *sequester* O III 4, 40; *Somerset* 2 H⁶ I 1, 178; 3, 72. 108; III 1, 86 etc.; *surfeiter* AC III 12, 19; *manslaughter into* Tim III 5, 27; *receiver of* Cy I 1, 44; *recover him* P III 2, 9; *remember it* 1 H⁶ I 1, 165; 3 H⁶ I 1, 93; *thither* 2 H⁶ I 4, 78; *thunder* P II 1, 2; *uttermost* Tam IV 3, 80; *whither away* LLL IV 3, 186; *whither he* 1 H⁶ II 3, 28; *whither* CE V 1, 155.

Sonstige Verschleifung von Voc. + *r* (+ Cons.):

Caesar AC II 1, 13; *figure of* P V 3, 93; *forfeiture* MV IV 1, 122; *hazarded* AC III 12, 19; *to honour* 3 H⁶ I 1, 198; *measure* LLL V 2, 209; *stubborness* H I 2, 94; *treasure* H⁸ I 1, 166; *valour hath* AC IV 15, 14; *valour* T III 3, 59; *bastard of* 1 H⁶ I 1, 93; *Richard* 1 H⁶ III 1, 150.

[1] Oder Syncope des *i*.

Verschleifung von *-el* (+ Cons.) resp. Cons. + *le* (+ Cons.):

article of AC II 2, 87; *barrels of* 1 H^6 V 4, 57; *chronicles* H^8 I 2, 74; *couple of* Tam III 2, 242; *dandle him* Tit IV 2, 161; *dandle* 2 H^6 I 3, 148; *dibble in* WT IV 4, 100; *eagle* 2 H^6 III 1, 248; *gentlewoman!* TG IV 4, 113; *gentleman* häufig, z. B. RJ III 1, 41; O III 2, 5; Tam I 2, 182; II 1, 47; *the hovel* KL III 4, 179; *to humble him* Tam I 1, 174; *humble ambition* AW I 1, 185; *humbleness* H^8 V 1, 65; *little* H IV 4, 31; *marvel* R^3 I 4, 64; *mingle our* P I 2, 113, *miracles* AW II 1, 144; *model our* R^2 III 4, 42; *muzzle him* H^8 I 1, 121; *needles* KJ V 2, 157; *noble a* Tit I 1, 440; Tim IV 2, 6; *nobleness* AC IV 14, 99; *nobles* Co II 1, 255; IV 6, 122; *people of* Tit I 1, 20; *people* 3 H^6 IV 2, 2; *shovels in* WT IV 4. 469; *syllable of* M V 5, 21; *simple* P III 1, 65; *trouble him* KL III 6, 94; Tim V 1, 216; *trouble us* R^3 I 2, 50; *uncle* R^2 II 2, 76; Tit V 3, 1; *whistle her* O III 3, 262.

-ible:[1] *horrible* O IV 2, 26; H I 4, 72; KL III 2, 19; M III 4, 106; *horrible oath* H^8 I 2, 206; *horrible object* KL II 3, 17; *incredible* Tam II 1, 308; *intenible* AW I 3, 208; *(im)possible* Cy IV 2, 160; Tam II 1, 285; MA V 1, 289; *terrible* P III 1, 57; Cy III 1, 27; M I 7, 80; III 2, 18; O I 1, 82; *(in)visible* Tim IV 3, 387; KL IV 2, 46; AC IV 14, 14; II 2, 217; M III 2, 48; KJ V 7, 16; *invisible as* T V 1, 97.

-able: abominable and MM III 2, 25; *affable* Tim III 6, 105; *amiable* O III 4, 59; *(in)capable of* T I 2, 353; H IV 7, 179; *capable* H III 4, 127; *excusable* AC III 4, 2; *favourable and* O II 1, 67; *honourable* TG III 1, 64; *laudable* M IV 2, 76; *miserable unhappy* TG V 4, 28; *miserable* 2 H^6 III 1, 201; *notable* O IV 1, 83; V 1, 78; *propable* AW II 4, 52; *semblable* Tim IV 3, 22; *tenable in* H I 2, 248; *una-*

[1] Beim Auslaut *-able, -ible* war schon im ME. Verschleifung des schwachen *e* nichts Ungewöhnliches; für eine Tonlage wie in *cónstable* war sie nothwendig, nach dem Nebenton (wie in *hónourable*) facultativ. Vgl. ten Brink, Chaucers Spr. und Versk. § 257. 258.

greeable[1] Tim II 2, 41; *unmeasurable* Tim IV 3, 178; *untirable and* Tim I 1, 11; *unvulnerable* Co V 3, 73.

Die Verkürzung ist auch orthographisch belegt in 1 H[4] III 1, 131, wo Qq *canstick* für *candlestick* (so Ff) aufweisen.

Sonstige Verschleifung von Voc. + *l* (+ Cons.):

Hier begegnet nur *Cromwell of* 1 H[6] IV 7, 66, *penalty* CE I 1, 23; etwas hart ist *penalty alike* RJ I 2, 2, wenn nicht der Vers als Alexandriner aufzufassen ist.

Verschleifung von *-en* (+ Cons.):

barren 2 H[6] II 4, 3; Tit II 3, 93; *Brakenbury* R[3] I 1, 105; V 5, 14; *broken a* P II 3, 35; *chosen* Tit I 1, 190; 2 H[6] I 4, 59; *driven upon* P II 3, 85; *driven away* 1 H[6] I 5, 24; *driven* 2 H[6] IV 9, 34; *eleven and* H I 2, 252; Tam IV 2, 57; *given him* H[5] IV 7 180; *given her* MD I 1, 28; *given unsought* TN III 1, 168; *given* MW IV 6, 45; MV V 1, 286; MD III 2, 46; *given 't* P II 1, 138; *maidenhead* H[8] II 3, 25; WT IV 4, 116; *raven himself* M I 5, 39; *Ravenspurgh haven* dreisilbig 3 H[6] IV 7, 8; *messenger* AC III 6, 31; I 1, 29; KL II 4, 2; *mis-shapen* T V 1, 268; *open it* H[8] II 3, 88; *shorten* WT IV 4, 443; *rottenness* Cy I 6, 125; *spoken a* WT V 1, 21; *spoken* AC II 2, 102; *suddenly* P III 1, 70; *Valentine* TG I 2, 38; *presently* 1 H[6] I 2, 149; KL V 1, 33.

Wie sich oben zeigt, ist die Verschleifung bei inlautendem *v* beliebt (vgl. unter Syncope *devil*) und ist in *heaven* fast Regel, indem 81 % der Formen sich als einsilbig herausstellen (436 mal einsilbig, 100 mal zweisilbig). Die gedrängte Form, die den Wortton verstärkt, passt zu der häufigen Verwendung des Wortes in der Anrufung und Betheuerung; *heaven* einsilbig z. B. MV V 1, 257; TG V 4, 119; R[3] I 2, 106; V 3, 313; *heavenly* zweisilbig z. B. T V 1, 52; MV II 7, 48; TG I 4, 141; 3, 50. Die Syncope des *e* findet graphischen Ausdruck z. B. O II 3, 105, wo F[1-2] *heav'ns* statt *God's* nach Q[1] schreiben.

[1] Oder Synärese.

Sonstige Verschleifung von Voc. + *n* (+ Cons.):

apron-men Co IV 6, 96; *barons* 2 H^6 I 1, 8; *Burgundy* KL I 1, 35; *challenge* LLL V 2, 815; *cousin* R^2 III 3, 127; *disposition attend* TN III 1, 132; *gentlewoman of* MM II 3, 10; *gentlewoman* Tam Ind 1, 83; TG IV 4, 113; *iron I* 1 H^6 I 2, 101; KJ IV 1, 75; *iron extends* KJ IV 1, 120; *irons of* R^3 V 3, 110; Co I 5, 7; *irons* KJ IV 1, 39; *importune him* Tim II 1, 16; *lieutenantry* AC III 11, 39; *pardon him* O IV 2, 136; *pardon* KL IV 7, 8; R^3 I 1, 103; *penance exceed* 2 H^6 II 4, 75; *proscription and* JC IV 3, 173; *puissance on* R^3 V 3, 299; *question of* MD II 1, 249; *question* P I 3, 12; *reason of it* Cy IV 2, 14; *valiant and* zweisilbig R^2 I 3. 83; *villain* R^2 V 3, 54; *wantonness* KJ IV 1, 16; *Bolingbroke* 2 H^6 II 2, 21; *Buckingham* 2 H^6 IV 9, 8; V 1, 15. 56; R^3 III 7, 227; H^8 II 1, 103; *giving* Co V 6, 54; *framing an* P II 3, 15; *willingly* 3 H^6 I 1, 201; 2, 41; *unwillingness* R^3 II 2, 92; *wishing* P II 3, 32.

Verschleifung von Voc. + *m* (+ Cons.):

alarum Co II 2, 80; *peremptory* zweisilbig 2 H^6 III 1, 8; *William of* 2 H^6 II 2, 12. 33.

Sonstige Verschleifungen innerhalb eines Wortes:

Verschleifung mit der Tonsilbe in *Andromạche* TC V 3, 84; *bishọp* 3 H^6 IV 5, 5; H^8 III 2, 74; *archbishọpric* H^8 II 1, 164; *certẹs* H^8 I 1, 48; *fellọwly* T V 1, 64; *harried* einsilbig AC III 3, 43, *honẹsty* WT I 2, 288; H^8 I 1, 40; *majẹsty* 2 H^6 II 3, 20; R^3 I 3, 19; KJ III 1, 100; M I 6, 18; KL I 1, 151; AW II 1, 98; V 1, 7; *married* einsilbig 2 H^6 II 2, 45; *Philippe* 2 H^6 II 2, 35; *terrịbly* T II 1, 313; *Warwịck* 3 H^6 IV 1, 136; *worship(ful)* 1 H^6 I 2, 145; Co I 1, 254. Verschleifung mit der Nebentonsilbe in *chastịty* MM V 1, 410; *ingratịtude* AC II 6, 22; *oppọsite* O IV 2, 91; *prejụdice* H^8 II 4, 154.

Zur Verschleifung muss man auch die Consonantirung des auslautenden *y* rechnen, die in *busy* Tam III 1, 15,

Harry R² III 3, 20, *marry* und anderen bereits bei der Syncope erwähnten Fällen vorliegt, indem die Schlusssilbe nicht ganz verklingt.

Drei Wörter, das Verbum *warrant*, die Interjection *marry* und *spirit*, fallen durch die häufige Verkürzung auf. Den Betheuerungsformeln *warrant* und *marry* kommt die durch die Verkürzung bedingte energischere Aussprache zu Statten; im Einklang damit steht, wenn das Substantiv *warrant*, das 23mal vorkommt, nur zweisilbig auftritt (vgl. H⁸ I 1, 216; III 2, 244; Co III 1, 276; KJ IV 1, 6; 2, 70; V 2, 66. 123). Unter 57 Fällen ist *marry* 27mal einsilbig (z. B. R³ III 7, 81; MV II 8, 26; O I 2. 53; V 1, 72), das Verbum *warrant* unter 21 Fällen 13mal (z. B. RJ I 3, 46. 52; IV 2, 40; 5, 1; O III 3, 3; AC III 3, 51; V 2, 156). *spirit*[1] ist meistens einsilbig (z. B. JC II 1, 167—8; MV V 1, 86; *spirited* 1 H⁴ V 5, 2; *spiritual* zweisilbig 1 H⁶ III 1, 50; H⁸ II 4, 117) und dies aus einfachen Gründen: die zweite Silbe ist geradezu untauglich, einen metrischen Takttheil auszufüllen, und lässt sich mit der Tonsilbe bequem vereinigen.[2] Daher treffen wir die wenigen Vollmessungen auch meistens in den früheren Dramen an, denen die schwache Messung eigenthümlich ist, z. B.

LLL IV 3, 306 The nimble *spirits* in the arteries.
TG V 4, 140 I do applaud thy *spirits*, Valentine.

---

[1] Walker (Critic. on Sh. I, S. 193 ff.) und andere (s. dort S. 205) wollen überall, wo *spirit* einsilbig ist, die Nebenformen *sprite*, *spright* lesen. Hätte der Dichter im Falle der Einsilbigkeit stets so gesprochen, so hätte er sicherlich, wenn auch nicht immer, doch öfter als es geschehen entsprechend geschrieben. An Stelle der Form *spirit* nach Ff Q_2 im Reime zu *quite* MD II 1, 33, welche der obigen Annahme Recht geben würde, hat zweifellos die Form *sprite* nach Q_1 einzutreten, da nur diese Form auch sonst in Reimstellung begegnet (vgl. AY III 2, 147; CE II 2, 192; MD II 1, 33; V 1, 388. 400; M III 5, 27, *sprights* : *delights* M IV 1, 127) und nur sie der Vollständigkeit des Reims genügt. Mit der seltenen Schreibung von *sprite*, *spright* allein ist noch nicht der Beweis erbracht, dass nicht auch *spirit* zu lesen sei.

[2] Ich verweise hierbei auf die Messung von *heaven* (s. oben), *power*, *toward* u. s. w. (s. Synärese).

Sonstige Verschleifung der Endsilbe in Verbindung mit dem folgenden Wort:

apoplexy will 2 H⁴ IV 4, 130; *bishop of* 3 H⁶ IV 4, 11; *duchess of* H⁸ IV 1, 52; *forest of* AY I 3, 109; *freely will* P I 2, 102; *haughty protector* 2 H⁶ I 3, 71; *honest and* O V 1, 31; *honest Jágo* O V 2, 154; *lady spake* H⁸ II 4, 153; *marry me* (Verbum) MW III 4, 87; *nourish a* 2 H⁶ III 1, 348; *nourish and* Tit V 1, 84; *packet of* Tam II 1, 101;[1] *punish us* AC IV 14, 138; *sheriff of* 2 H⁴ IV 4, 99; *Talbot a* 1 H⁶ I 1, 128; *Thomas of* 2 H⁴ IV 4, 16; 2 H⁶ II 2, 16; *twenty more* Tim II 1, 7; doch lässt sich in manchen dieser Fälle auch die Verschleifung mit der Tonsilbe vornehmen. In *borrow of* Tim IV 3, 69, *morrow with* R³ III 4, 52 wird das *o* gänzlich unterdrückt, das *w* ist wie in früherer Zeit rein consonantisch.

Verschleifung einer Anfangssilbe in Verbindung mit dem vorhergehenden Wort:

sir awake AC IV 9, 28; *him away* Tit IV 4, 45; CE V 1, 335; *Henry deposed* 3 H⁶ I 1, 41; *and effectual* Tit V 3, 43; *fell into* H II 2, 147; *therefore in* R³ III 1, 52; *this Hostilius* Tim III 2, 70; *have recourse* R³ III 5, 109 (Qq); *old enough* 3 H⁶ I 1, 113.

Verbindung zweier Monosyllaba:

a) for a M IV 2, 38; *in a* 2 H⁶ III 1, 164; KL IV 6, 209; *of a* R² V 5, 17; *what a* TG I 2, 53 (F₁ *what' fool*); *here's a* P II 3, 101; *thou'rt a* Tim IV 3, 481; *such a* Tam I 2, 194 (*O sir, such a life with such a wife were strange*); *not a* R³ III 7, 3; O III 3, 215 (*Not a jót, not a jót*). *a* = *he* in *as a'* RJ I 4, 80.

not) cannot O IV 2, 161; *thou not* 1 H⁴ I 3, 118; *he not* KL II 1, 96; *me not* (oder *me, not*, s. weiter unten) WT I 2, 19; RJ I 1, 86; *may not* 1 H⁶ II 2, 47; *do not* H⁵ IV 5, 6; *know not* CE II 1, 68.

---

[1] Walker (Critic. on Sh. III S. 67) möchte *pack* für *paket* einsetzen.

of) one of Cy II 4, 116; *a pox of that jest* LLL V 2, 46; *which of* H^8 II 4, 29.

in) i' faith MV I 1, 111.

me) me your Tam II 1, 320; *let me* JC IV 3, 273 (*Let me see, let me see*).

he) is he come 1 H^6 II 5, 34.

she) she bears CE IV 1, 87.

you) if you make WT IV 4, 366; *are you come* KL I 4, 279; *do you not* WT II 2, 5; *be ye not* Tit II 3, 115; R^3 IV 4, 467 *Well, sir, as you guess, as you guess.*

as) her as CE II 2, 204.

it) 1 H^4 III 4, 574 *Indeed, my lord, I think it be two o' clock.*

him) tell him 2 H^6 II 1, 62; *drowns him* Tim III 5, 69; *gave him* Tam IV 3, 119; *with him* Tim II 2, 8.

to) Vor dem Infinitiv in *to be* 1 H^6 I 2, 38; 3, 30, *to find* O V 1, 81, *to knit* MA IV 1, 45, selbst in *to do* O III 3, 79; R^3 I 1, 98; als Dativpräposition in *to my* 2 H^6 III 1, 137; RJ I 3, 13; Cy III 5, 104, *to me* AC II 5, 119; T III 1, 5, *to you* R^3 III 1, 107, *to your* Cy V 5, 113.

your) Hart ist *but your* in Tit IV 2, 44

Here lacks but your mother for to say amen.

Schliesslich sei wiederholt, dass viele der mit Syncope bezeichneten Zusammenziehungen auch als Verschleifung betrachtet werden können.

In einigen Fällen, wie z. B. 2 H^6 II 3, 35; R^2 I 3, 269; III 3, 173; AC II 1, 23, ist es zweifelhaft, welche Verschleifung oder welche Verkürzung überhaupt gemeint ist.

Eine Anhäufung der Verschleifungen wie in P III 2, 55 *'Tis a good constraint of fortune it belches upon us* ist aussergewöhnlich. Ein anderes Mal macht in Verbindung mit der komischen Rolle die Reihe aufeinanderfolgender Verschleifungen die Verse als Knittelverse verdächtig:

RJ II 5, 56—9 Your love says like an honest gentleman,

And ą coúrteoùs, *and* ą kínd, *and* ą hándsome,[1]

And I wárrant, a vírtuoùs, — Whére is your móther?

Ein solcher Vers wie der mittlere soll seine Wirkung nicht verfehlen und kann keiner edleren Person angehören, weshalb ihn auch die Julia bei der Wiederholung der Ammenrede V. 62—3 übergeht.

3) SYNIZESE.

Unter Synizese versteht man die Erscheinung, dass ein minder betonter Vocal, vorzugsweise ein *i* oder *u*, vor einem folgenden höher betonten durch Consonantirung seinen Silbenwerth verliert. Sie erstreckt sich meistens auf französische und lateinische Vocalverbindungen und ist zu Shaksperes Zeit noch nicht bis zur heutigen Ausdehnung vorgeschritten. Synizese begegnet z. B. in:

Amazonian, Bohemia (WT I 2, 354), *carriage, cordial, christian, Gallia, Hermia, dalliance* (CE IV 1, 48), *immediate, Indian, Julia, marriage, Olympian, prejudicial, radiance, ruffian, Syracusian, conscience, Daniel* (MV IV 1, 223. 340. 333), *experience, effigies* (AY II 7, 193), *frontier* (1 H^4 I 3, 19; II 3, 55), *Gabriel, Gaultier* (2 H^6 IV 1, 37. 38), *Nathaniel,*

---

[1] Während ich in diesem Vers einen Vierfüssler erkenne, liest Mommsen (R u. J, S. 135)

And a coúrteous, ánd a kínd, and á handsóme.

Die Regellosigkeit der Verse, die als solche von Qq wie Ff überliefert sind, verleitet irrthümlicher Weise die Herausgeber der Cambridge- und sonach der Globe-Edition, die Rede der Amme als Prosa su lesen; die strikte Wiederholung des glatteren Theils der Rede gleich darauf durch Julia lässt keinen Zweifel an der Versauffassung zu. — Der Vers I 5. 116 in einer anderen Ammenrede hat keinen dem obigen analogen Bau, ist also nicht, wie Mommsen es thut, zu scandiren

And a goód lády, and a wíse, and vírtuoús,

sondern einfach mit Umgehung des unpassenden Trochäus zu lesen:

A'nd a good lády ánd a wíse and vírtuous.

obedience, osier (AY IV 3, 80), *patience, rapier* (H IV 1, 10; IV 7, 99), *soldier, Albion, capriccio* (AW II 3, 310), *carrion, chariot* (H^5 III 5, 54), *complexion, Ethiop, exception, falchion* (R^3 I 2, 94), *halcyon, intrusion, mansion* (MV III 2, 170), *Mercutio, opinion, period* (MD V 1, 96), *potion, rebellion* (Co I 1, 162; H^8 I 2, 29), *Tiberio, audacious, envious, glorious, obsequious, tedious, precious, Demetrius, Elisium, genius* (JC II 1, 66; M III 1, 56), *Lucius, Roscius, Varrius; continuance, annual, Cophetua, extenuate, insinuate, intellectual, Mantua, situate, Padua, usual, sumptuous, tumultuous, virtuous; Orleans, pageant* (TG IV 4, 164), *courteous, erroneus, piteous, chameleon, Proteus, Theseus.*[1]

Entsprechende Vollmessungen sind z. B. *dalliance* 1 H^6 V 2, 5; CE IV 1, 59, *rebellion* 3 H^6 I 1, 133; KJ V 4, 11; *statua* 2 H^6 III 2, 80; *pageant* 2 H^6 2, 67.

In *miscreant, procreant, recreant* findet die Synizese, wie es sich denken lässt, nicht so leicht Eingang. Es sind zu verzeichnen: *miscreạnt* 1 H^6 III 4, 44 gegenüber *miscreànt* 1 H^6 V 3, 44; H^5 I 2, 16; R^2 I 1, 39; *recreạnt* MD III 2, 409; R^2 I 2, 53; TC I 3, 287; KJ III 1, 129 (mit dem Vers wiederholt 131. 133. 139) gegenüber den Vollmessungen 1 H^6 I 2, 126; R^2 I 3, 106. 111; I 1, 144; Co V 3, 114; *procreạnt* M I 6, 8.

Von rein lateinischen Wörtern ist das *i* unterdrückt in *mulier* Cy V 5, 448 (2mal), „*cum privilegio*“ H^8 I 3, 34 und *antiquius* P Prol I, 10.

Die umgekehrte Erscheinung ist es, wenn der Halbvocal beim mouillirten französischen *l* und *n* vollvocalischen Charakter annimmt. So stehen sich gegenüber *pavilion* H^5 I 2, 129; TC Prol, 15; I 3, 105; AC II 2, 204 und *pavilìon* H^5 IV 1, 27; Tam III 2, 241, sonst in der Ordnung *William* 14mal (z. B. H^8 I 2, 190; R^3 III 1, 162. 181, als *Gilliams* 1 H^4 II 3, 68), *battalion* R^3 V 3, 11; H IV 5, 80, *galliard* H^5 I 2, 252; *companion* 28mal (z. B. TG I 3, 26; CE IV

[1] Hier ist die griechische Endung in *e-us* aufgelöst zu denken; das Verhalten dieser Wörter ist kein anderes als das der lateinischen Eigennamen.

4, 64) gegenüber *compániòn* MV III 4, 11; 2 H⁴ IV 4, 68; R² V 3, 7; P I 1, 18; *minion* 14mal (z. B. 3 H⁶ II 2, 84; Tam II 1, 13; M II 4, 15) gegenüber *míniòn* KJ II 1, 392; *signior* 17mal (z. B. CE IV 1, 36; V 1, 13; Tam II 1, 347) gegenüber *sígniòr* 1 H⁶ III 2, 68; Tam III 2, 151; O I 3, 76; IV 1, 232; regelrecht wieder *spaniel* TG IV 2, 14; MD II 1, 203. 205; Tam IV 1, 153; M III 1, 93; AC IV 12, 21, *poniard* Tit II 3, 120; 3 H⁶ II 1, 98, *pinion* RJ II 5, 7; AC III 12, 4; V 2, 53; KL III 7, 23, *onion* Tam Ind 1, 126; AC IV 2, 35. Ob statt *Chatillon* KJ I 1, 30 *Chatílliòn* viersibig zu lesen ist?[1]

Strenger schliessen sich der früheren Messung Wörter wie *sergeant, vengeance, surgeon, gorgeous* an, wo Diärese aussergewöhnlich ist:

KL IV 6, 196 You shall have ransom. Let me have *súrgeòns.*[2]
II 4, 271 If only to go warm were *górgeoùs*;
M I 2, 3 The newest state.
This is the *sérgeànt.*

Ebenso hat das später eingeschobene, nur als graphisches Zeichen für den vorausgehenden Zischlaut dienende *i* oder *e* in französischen Wörtern keinen Silbenwerth, also *gudgeon* MV I 1, 102; *scutcheon* AC V 2, 135; *truncheon* H I 2, 204; *cushion* Co I 1, 5; III 1, 101; IV 7, 43; V 3, 53; JC IV 3, 243; Cy IV 2, 212; *fashion* 46mal (z. B. JC I 2, 180; IV 1, 39; V 5, 5; O II 1, 208), *fáshiòn* allerdings JC IV 3, 135, wenn nicht der Dimeter im Dialog gemeint ist.

Die Synizese ist die weitaus häufigere Erscheinung. Ihre Beliebtheit geht aus folgenden Zahlenverhältnissen hervor: *opinion* 50mal (z. B. TG I 2, 6; II 7, 81; M I 7, 33), viersilbig 5mal (1 H⁶ I 4, 64; MV I 1, 102; III 5, 76; 1 H⁴ V 4, 48; JC II 1, 145); *familiar* 18mal (z. B. O I 3, 402; H I 3, 61), viersilbig 3mal (RJ III 3, 6; MA V 4, 70; JC III 1, 266); *million* 7mal (z. B. MM IV 1, 60; Cy II 4, 143), dreisilbig 2mal (Tit II 1, 49; H⁵ Prol 16).

[1] s. Walker, Sh.'s Versif. S. 184.
[2] nach Ff.

Die Vollmessung tritt fast nur am Versschluss auf; hier sind genauer 45 % der Formen vollgemessen — die einen weiblichen Ausgang hervorrufenden Formen als verkürzt vorausgesetzt —, während im Inneren nur 3 % der Formen unverkürzt auftreten. Zur Uebersicht über diese deutliche Scheidung der Messung führe ich folgende Beispiele an:

KJ II 1, 59–61 To land his *legions* all as soon as I;
His marches are *expedient* to this town,
His forces strong, his *soldiers* confident.

R^3 IV 4, 204 *Virtuous* and fair, royal and *gracious*;

Tam IV 2, 81—2 'Tis death for any one in *Mantua*
To come to *Padua*.

MD III 2, 361—2 Then stir *Demetrius* up with bitter wrong;
And sometime rail thou like *Demetrius*.

So noch 2 H^4 III 1, 78—9; 1 H^4 IV 1, 66—8.

Eine Wiederholung der inneren Vollmessung wie die folgende ist selten und von besonderer rhetorischer Wirkung:

TG V 4, 98—9 And *Julia* herself did give it me,
And *Julia* herself has brought it hither.

Der schwachen inneren Messung folgt häufig eine starke Cäsur:

Cy IV 2, 34 *Experience*, O, thou disprovest report!

ebenso JC III 1, 92; H V 2, 241; Cy IV 2, 310.

Das Adjectivum in direkter Stellung vor dem Beziehungswort erfährt auch hier wieder eine eigene Behandlung, entsprechend der bei der Syncope erwähnten, z. B.

AW V 3, 61 Our rash faults
Make trivial price of serious things we have;

R^2 III 2, 41 *terrestrial ball*, KJ II 1, 376 *industrious scenes*. Der durchgehenden Synizese stehen die 3 Vollmessungen gegenüber: *lineal descent* 1 H^6 III 1, 166; *pernicious protector* 2 H^6 II 1, 21; *serious considering* H^8 III 2, 135. Rhythmische Unebenheit ruft die schwache Messung hervor in:

2 H^6 II 4, 12 With *envious* looks laughing at thy shame;

sie wird von F2 herausgefühlt und durch Einschiebung von *still* vor *laughing* beseitigt.

Gleicherweise ist für das Substantivum in gewissen Verbindungen die Messung eine durch die Accentlage gegebene (man vergl. das bei der Syncope Gesagte), z. B. *Mútius' déeds* Tit I 1, 356; *Cássius' swórd, Titínius' heárt* JC V 3, 90; *márriage-féast* LLL II 1, 40; *Christian-like* R^3 I 3, 316; *Públius Címber* JC III 1, 53. 57. In diesen Verbindungen ist nicht eine einzige Vollmessung anzutreffen.

Unter den weiteren Fällen der Synizese kommt zunächst der Comparativ und Superlativ in Betracht. Die Synizese ist hier Regel[1] (= 93%), z. B. *mightiest* MV IV 1, 188 (2mal); *easiliest* zweisilbig Cy IV 2, 206. Vollmessung begegnet nur 9mal, darunter 6mal am Versschluss: *worthier* MD I 1, 55; 2 H^6 I 3, 111; *heavier* R^3 III 1, 121; 2 H^4 V 2, 86; *livelier* Tim I 1, 38; *worthiest* KJ II 1, 281; WT V 1, 48; AW III 2, 99; *heaviest* TG IV 2, 141.

Ferner überwiegt die Synizese bei den auf *-y* ausgehenden Stämmen im Part. Praes. Es sind folgende Fälle anzuführen: *burying* RJ II 3, 10, *carrying* H I 4, 31, *dallying* R^3 III 7, 74, *discandying* AC III 13, 165, *emptying* MD I 1, 216; H^5 III 5, 6, *envying* Co I 1, 234, *levying* JC IV 1, 42, *marrying* 1 H^6 II 5, 86; R^3 I 1, 159; O III 3, 206, *pitying* Co I 6, 36, *studying* 2 H^6 III 1, 111; R^2 V 5, 1, *tarrying* TC II 3, 269; JC V 5, 30; M V 5, 48, *varying* LLL V 2, 774; WT I 2, 170; AC I 4, 46; *accompanying* Tim I 1, 88. Die seltenere Vollmessung begegnet am Versschluss: *márryìng* MW IV 6, 50; *miscárryìng* TC I 3, 351; *lévyìng* AC III 6, 67. Nicht so häufig ist die Synizese bei anderem Stammauslaut: *journeying* TG I 3, 41, *lackeying* AC I 4, 46, *hálloing* TG V 4, 13, *arguing*, z. B. Tam III 1, 55, *issuing* RJ I 1, 83; Tit II 4, 30, *rescuing* 3 H^6 I 4, 2, *valuing* MA IV 1, 141.

In anderen Fällen hängt die Messung mit der Lage des Nebentons zusammen.

In den auf *-able* auslautenden Adjectiven trägt die Penultima gern den Nebenton (vgl. Syncope), daher sind

[1] Im Comparativ auch bei Chaucer, s. ten Brink, Chaucers Spr. u. Verskunst § 268.

nur vollgemessen Wörter wie *ámiàble* KJ III 4, 25; MD IV 1, 2; *váriàble* Cy I 6, 134; H III 1, 180; *unreconcíliàble* AC V 1, 47, — oder auch *sociable* zweisilbig Cy IV 2, 13; T V 1, 63; in

Co II 1, 228 With *variable* complexions, all agreeing ...

nehmen wir daher besser Verschleifung der Ultima an. Entsprechende Synizese liegt vor in *quéstionàble* H I 4, 43; *propórtionàble* R² II 2, 125.

In den Zusammensetzungen meistens französischer Wörter mit dem Ableitungssuffix *ly* beansprucht letzteres den Nebenton (vgl. Syncope), daher ist die Synizese in allen (81) Fällen durchgeführt, z. B. *audáciouslỳ (:see)* LLL V 2, 104; *énviouslỳ* H IV 5, 6; *esséntiallỳ* H III 4, 187; *mútuallỳ* MW IV 6, 10.

Auf diese Weise erklären sich noch folgende Synizesen resp. Vollmessungen: *famìliárity* WT II 1, 175, *cásualtiès* KL IV 3, 46, *spécialtiès* Tam II 1, 127, *mánsionrỳ* M I 6, 5, *immédiacỳ* KL V 3, 65, *volúptuousnèss* M IV 3, 61, *tédiousnèss* H II 2, 91, *quéstionlèss* MV I 1, 173, *líneamènts* AY III 5, 56; MA V 1, 14, *Éleanòr* 2 H⁶ I 2, 41. 52 (*Eleanor* zweisilbig 2 H⁶ I 3, 150), *petítionèr* 3 H⁶ V 5, 80 (*execútioner* viersilbig Cy IV 2, 128; 3 H⁶ II 3, 123), *assóciàted* Co IV 6, 76; ferner ist zu lesen *véngeancès* KL II 4, 164 (nur so, s. oben), wohl auch *cárriagès* KJ V 7, 90, vielleicht aber *Aufídiùs* statt *Aufídiusès* Co V 6, 130 (s. Syncope). Natürlich nur *sóldiershìp*, z. B. AW I 2, 26; M V 4, 16.

Die Consonantirung des auslautenden *y* vor Vocal oder *h*-Anlaut ist häufig: *many a* sehr beliebt (z. B. RJ I 2, 21; 3 H⁶ V 6, 39—40; 1 H⁴ I 3, 62; V 1, 83), *worthy a* RJ III 5, 146, *ugly a* KJ IV 3, 123, *holy a* MM IV 3, 117, *speedy and* 1 H⁶ V 3, 8, *boldly and* R³ V 3, 269, *fiery and* Tam III 1, 48, *many and* O IV 1, 98, *faintly and* O IV 1, 113, *beauty as* Tam V 2, 139, *merry as* Co I 6, 31, *many are* TC I 3, 187, *any abortive* LLL I 1, 104, *hardly endure* Tam I 1, 178, *easy it* Tit II 1, 86, *carry it* H⁸ I 2, 134, *pity is* R² III

4,55, *body in* 2 H⁶ IV 10,84, *necessity in* WT I 2.22, *difficulty I* O III 3, 397, *deeply indebted* 2 H⁶ I 4, 47, *city of* 1 H⁶ III 1, 77, *Henry of* R² V 5, 102, *empty of* TC II 2, 34, *testimony of* MM II 4, 131, *any of* WT II 2, 12; Tim III 2, 85, *many of* Tim III 5, 64, *dignity of* H⁸ I 2, 16, *humbly on* R³ II 2, 105, *any oath* 3 H⁶ I 2, 16, *directly unto* 1 H⁴ II 3, 89; *already have* TG IV 2, 1, *any hard* H II 1, 107, *pity her* TG IV 4, 83, *marry her* Tam I 2, 185; MM V 1, 382, *pity him* R² V 3, 57, *bury him* Cy IV 2, 251.

Es bleiben noch folgende Fälle übrig: *twentieth* MV IV 1, 329, H III 4, 97, *Bianca* Tam II 1, 346, *Cleopátra* AC I 2, 11; III 6, 4; V 2, 124, *created* MD III 2, 204, *Leonárdo* MV II 2, 178, *Leonáto* MA IV 1, 70. 246; V 1, 47; 4, 21, *me of* R² V 3, 1, *me as* TN V 1, 325, *we arrest* LLL II 1, 160, *we all* T II 1, 242, *break we off* 2 H⁶ II 2, 77, *be as* KJ IV 1, 18; *sinewy* LLL IV 3, 318, AY II 2, 14; TC II 3, 259, *you a* MM V 1, 430; MW III 4, 88; WT V 1, 78. Synizese des *o* in: *to us* KL I 1, 199, *to her* Cy III 2, 77, *to a* Cy III 4, 3; Co V 3, 168, *Roderigo and* O V 1, 113 (oder Krasis), *whensoever* MM V 1, 158, *also I* TG III 2, 25, *to unstable* Co III 1, 148; auffallend ist *too unkind* MV V 1, 175. Vgl. noch Krasis.

4) ELISION.

Der Ausfall des auslautenden Vocals vor vocalischem Anlaut betrifft den Artikel *the;* der Ausfall geschieht häufig und vor jedem Vocal. Beispiele: *the adulterate* R³ IV 4, 69, *the aspiring* R³ IV 4, 328, *i'the adage* M I 7, 45, *the authority* H⁸ II 4, 4, *the event* T I 2, 117, *the enraged* 2 H⁴ I 1,

152, *th' Eternal* TG V 4, 81, *i'the east* AC II 3, 40, *the impediment* H^5 I 1, 90, *o'the isle* AC III 6, 26, *the Jonian sea* AC III 7, 23, *the occasion* 2 H^4 I 3, 5, *the opposed* H I 3, 67, *i'the olden time* M III 4, 75, *o' the oracle* WT III 1, 9, *the one* (das damals noch rein vocalisch anklang)[1] z. B. Cy IV 2, 202, R^2 V 2, 18, *to the owl* Cy III 6, 94, *the unsettled* KJ II 1, 66, *the uncertain* TG I 3, 85, *the unworthy* H III 1, 74. Dass hier Elision und nicht vielleicht Synizese vorliegt, beweist die Schreibung häufiger, z. B. *th'unviolated* CE III 1, 88, *th'inconstant* RJ II 2, 109, *th'old* (nach Ff) KL IV 6, 245, *i'th'afternoon* T III 2, 96; *t'other* (Co I 1, 246; RJ II 5, 51; 2 H^6 I 3, 87) neben *the other* (AC IV 15, 8; M II 1, 44; O II 3, 130 etc.). Das stumme *h* hindert nicht die Elision: *the hour* RJ III 5, 44; H^8 III 2, 108, *the honour'd* Co III 3, 33.

Elision betrifft ferner die Präposition *to* vor vocalisch anlautendem Verbum; vgl. dazu *t'unloose* (nach Ff) KL II 2, 81, *t'oppress* P Prol. III, 29, *t'attend* (nach Ff) H^8 V 1, 92. Beispiele dazu sind: *to accept* WT II 1, 131, *to appear* Co V 6, 7, *to adore* Cy III 3, 3, *to embark* TG I 1, 71, *to enforce* O I 2, 16, *to illume* H I 1, 37, *to insinuate* R^2 IV 1, 165, *to obey* Cy V 1, 17, *to oppose* H^8 II 4, 107, *to unsettle* KL III 4, 167, *to unbuild* Co III 1, 198. Elision wird von Aphärese begleitet in *to have*, z. B. CE III 2, 172; KL I 4, 224; III 7, 20.

Ferner liegt Elision vor in *ye all* H^8 IV 2, 83. Vgl. noch Verschmelzung.

Die Zunahme der Elision in den späteren Dramen machen folgende Zahlen anschaulich. Die Elision in *the* begegnet in LLL, CE, MD je 4mal, in Co 32, H 40 mal; die Elision in *to* ist in RJ und MD noch gar nicht vertreten, in Cy 15 mal.

[1] vgl. Walker, Critic. on Sh., II S. 90 ff.

5) APOCOPE.

Den Ausfall des *e* im Artikel *the* vor consonantischem Anlaut, meistens bei Anlehnung an ein vorhergehendes vocalisch auslautendes Wort — gewöhnlich Präposition — treffen wir nicht selten an. Ich führe an: *to thę lady* M II 3, 131, *to thę lark* Cy III 6, 94, *into thę compass* H 8 III 2, 340, *by thę week* LLL V 2, 61, *by thę blood* Co I 6, 57, *by thę hand* WT III 2, 128; Cy V 5, 361; Co IV 5, 138, *by thę height* AC II 7, 22, *by thę heels* H 8 V 4, 83, *Henry thę Fifth* 1 H 6 I 1, 6; um diese Anlehnung zu ermöglichen, tritt die consonantische Apocope der Präposition *of, in, with* hinzu, z. B. *o' thę child* WT II 2, 40, *o' thę sun* Cy V 5, 472, *o' thę haven* Cy I 3, 1, *o' thę hunter* Cy V 3, 39, *i' thę boldness* WT III 2, 219, *i' thę love* WT IV 4, 527, *i' thę head* TC IV 2, 35, *wi' thę sun* WT IV 4, 105. Die Unterlassung der consonantischen Apocope bei Eintritt der vocalischen geschieht nur sehr selten: *on thę sea* P Prol. V, 13, *on thę ministers* Co III 3, 98, *in thę least* KL I 1, 194, *of thę king* WT IV 4, 37, *of thę state* Co III 1, 118, andererseits tritt die erstere auch ohne die letztere auf, z. B. *out o' tune* AC V 2, 215, *o' the whole table* M III 4, 89. Hart ist die Apocope noch, da die vocalische Stütze fehlt, in *thę career* WT I 2, 286, *thę chief* H 8 V 3, 3, *thę queen* H 8 II 2, 26; bequem zu bewerkstelligen in *thę usurper* H 8 I 2, 196; M V 8, 55; R 2 V 1, 65. Auch in der Schreibung ist die Apocope zum Ausdruck gebracht: *i' th' dark* LLL V 2, 24, *i' th' contrary* (nach Ff) H 8 III 2, 182, *all th' sins* (nach Ff) TG V 4, 112. Die Apocope des Artikels begegnet uns doppelt in 16 Versen, z. B. in

H II 2, 601 Tweaks me by *thę* nose? gives me the lie i '*thę* throat;

ferner in Co I 1, 102. 115. 140; IV 7, 43; T IV 1. 53 etc. Für die Häufigkeit der Apocope des Artikels vgl. man die folgenden Zahlen. Sie fehlt ganz in MD, begegnet in Tit,

3 II^6, KJ, Tam je 2 mal, in R^2 3, R^3 4, RJ 5, H 14, M 25, KL 36, WT 54, H^8 70, Cy 75, Co 105 mal.

Andere Apocope in *ha'* für *have*, z. B. Cy IV 2, 390; Co I 1, 229; *ha't* = *have it* AC II 7, 75; H IV 7, 157, dafür *ha'it* Co II 3, 85. S. ferner Verschmelzung.

6) APHÄRESE.

Hier verweise ich auf Abbott § 460 und trage nur die von ihm nicht erwähnten Fälle nach. Das Präfix *a* ist abgeworfen in *'cross* 1 H^4 III 1, 172; *'midst* 1 H^6 I 2, 24; *'lack* Cy IV 2, 374; V 3, 59 (einsilbig und vollgeschrieben KL IV 1, 47); *'pothecary* P III 2, 9; RJ V 3, 289; *'void* Co IV 5, 88; *be* in *'fore*, z. B. Co IV 6, 60; AW IV 4, 3; H^5 II 2, 1; *'tween*, z. B. Cy IV 2, 249; V 4, 24; *'twixt*, z. B. Cy III 2, 70; T V 1, 43; *'gin*, z. B. T III 3, 106; Cy II 3, 22; V 3, 37; 5, 197; *'shrew* WT I 2, 281. Ferner ist noch zu erwähnen *(ap)'point* Tam III 1, 19; 2, 1. 15: *acquainted* R^3 IV 4, 269; *accurst* TG V 4, 71; *espial* 1 H^6 I 4, 8; *imagination* P IV 4, 3; *'em* für *them* z. B. TG IV 1, 2; H^8 V 4, 13. 14. 16, selbst nach vocalischem Auslaut: Co II 3, 64—5 *by'em, to'em.* Vgl. ferner Verschmelzung.

7) SYNÄRESE.

Der Ausfall eines unbetonten Vocals hinter einem betonten zeigt sich am häufigsten, manchmal als Regel, in französischen Wörtern. Zunächst kommen die ME. noch einsilbigen Wörter *flower*, *tower*, *friar* und *mayor* in Betracht: *flower (flowery, flowret)* z. B. WT IV 4, 73. 79. 81. 103. 113. 127; MD IV 1, 1. 60 gegenüber *flower* zweisilbig z. B. RJ IV 5, 37; Cy IV 2, 283 — 56 Synäresen gegenüber 6 Vollmessungen; *tower* z. B. JC I 1, 44; R^2 V 3, 12. 126, zweisilbig z. B. 1 H^4 III 1, 33; H^8 I 1, 207. 213 — 26 Synäresen und 7

Vollmessungen; *friar* 23mal (z. B. MM V 1, 125. 131. 133 etc.), zweisilbig 12mal (z. B. MM V 1, 143. 484. 490); *mayor* 14mal (z. B. R³ III 7, 28. 44. 45. 66), zweisilbig 3mal (z. B. H⁸ II 1, 151). Obwohl ursprünglich zweisilbig, verhalten sich ebenso *power, dower* und *prayer: power* z. B. R³ III 1, 109; IV 3, 48, zweisilbig R³ IV 4, 449. 480 — 235 Synäresen gegenüber 19 Vollmessungen; nur *dower*, im Ganzen 6mal (z. B. Tam IV 2, 117; KL I 1, 207. 259); *prayer* mit 37 Synäresen (z. B. R² V 3, 97. 107. 109. 127) und 29 Vollmessungen (z. B. R² V 3, 110; RJ I 5, 107). Es schliessen sich an die ursprünglich einsilbigen germanischen Wörter *bower*, nur einsilbig (MD IV 1, 66; RJ III 2, 81; Co III 2, 92), und *shower*, einsilbig 14mal (z. B. R² II 1, 35; III 3, 43), zweisilbig nur Tam Ind 1, 125; entsprechend *to cower* (ME. *couren*) 2 H⁶ III 2, 97. Wir sehen, dass *flower, tower, bower, shower, friar, mayor* bei Shakspere noch dem ME. Gebrauche folgen, die Zweisilbigkeit erscheint eher als Zerdehnung.[1] — Ferner ist zu erwähnen *Lewis*, das sehr häufig begegnet, nur einsilbig (z. B. 3 H⁶ III 3, 3. 65. 74 etc.) mit Ausnahme von 3 H⁶ III 3, 169; KJ II 1, 149; in *coward(ice)* überwiegt die Vollmessung, die 50mal begegnet (z. B. Cy III 4, 75; 6, 21), während wir Synärese sicher nur 6mal antreffen (z. B. Cy IV 2, 26; Co I 1, 196), da vor der Cäsur (H IV 4, 43; AC III 13, 23; MV III 2, 83; MD III 2, 421) die kürzere Messung zweifelhaft scheint. Unter den germanischen Wörtern liebt noch *toward(s)* die Synärese — 105-mal (z. B. R³ I 2, 29. 226), zweisilbig ist es 21mal (z. B. R³ III 5, 101; IV 5, 14); das Adjectiv ist zweisilbig (KJ I 1, 243). In *quiet* ist Vollmessung (60mal) die Regel (z. B. MV IV 1, 12. 294), nur zweimal tritt die Verkürzung sicher ein in *quietly* 3 H⁶ I 2, 15 und *quietness* AC IV 15, 68, die

[1] Streng lässt sich allerdings bei unserem Dichter nicht erschliessen, ob wir es zu seiner Zeit noch mit der ME. oder bereits mit der heutigen Messung zu thun haben. Einsilbig sind in der Regel auch die ursprünglich und noch heute zweisilbigen Wörter *power, dower, prayer, toward*, ferner *devil, heaven, spirit*. Man vgl. die S. 38 hierfür gegebene Erklärung.

wir AC II 2, 70 und RJ III 5, 100 vielleicht besser durch Doppelsenkung ersetzen.

Häufig erscheint die Synärese im Part. Präs. Die Fälle sind: *being*, z. B. O II 1, 153 (2 mal), R³ IV 4, 103. 108, *blowing* Cy IV 2, 172, *doing* T II 1, 284, *drawing* H⁵ I 1, 63, *dying* WT I 2, 92, *gnawing* Tit III 1, 262, *going* LLL III 1, 194, *growing* H⁸ I 2, 116, *knowing*, z. B. WT V 3, 126; Co II 3, 155, *laying* TG I 2, 135, *lying* JC IV 3, 201; MD II 2, 52, *playing* AC II 5, 11; RJ II 5, 24, *prophesying* M II 3, 62, *prophesying* AC IV 14, 120, *saying* Co III 3, 93, *seeing*, z. B. O I 3, 203; Co II 3, 183, *throwing* O I 1, 52, *tying* Co II 3, 205, *wooingly* M I 6, 6; bei vorhergehender consonantischer Syncope in *having*, nicht gerade selten,[1] z. B. Co I 9, 11; Cy I 5, 15; T I 2, 479; KL II 2, 102.

Die sonstigen Erscheinungen der Synärese sind: *Aeolus* 2 H⁶ III 2, 92, *Alcibiades* Tim I 1, 250; II 2, 15, *Antiochus* P III Prol, 25; V 3, 85, *Béatrice* MA III 1, 21. 24. 29 etc., *brier*, z. B. T IV 1, 180; MD III 2, 29, *Coriolí*, z. B. Co I 8, 8; 9, 63. 76 etc (vgl. I 9, 82), *Cain* R² V 6, 43, *deity*, z. B. TC IV 4, 29; T II 1, 278, *diadem*, z. B. H II 2, 530; III 4, 100, *diamond*, z. B. Cy I 1, 112; Tim III 6, 131, *diet* Cy III 4, 183; KL IV 1, 70, *Diomed* TC IV 1, 9; V 2, 73; AC IV 14, 116. 128, *fiery*, z. B. JC II 2, 19; AW II 3, 300, *froward* Tam II 1, 295, *fuel* 2 H⁶ III 1, 303, *Glendower* 1 H⁴ I 3, 117. 295 etc., *Hermione* WT V 3, 28, *heroical* H⁵ II 4, 59, *higher* P I 4, 6 (: *aspire*), *high'st* AW IV 2, 24, *highest* Co V 6, 85, *jewel*, z. B. H⁸ V 1, 34; AW V 3, 1, *layer* 2 H⁶ IV 2, 153, *liable* KJ II 1, 490, *liar* RJ I 2, 96, *Lionel* 2 H⁶ II 2, 50. 56, *loyalty* H⁸ I 2, 28, *lowest* KL IV 1, 3, *moiety*, z. B. WT II 3, 8; III 2, 40, *newer* M V 8, 53, *perpetuity* Cy V 4, 6, *piety* Tim IV 1, 15, *pioner* O III 3, 346; H I 5, 163, *poesy* Tam I 1, 36, *Priam* TC Prol 15, *priory* CE V 1, 37, *prowess* M V 8, 41, *propriety* O II 3, 176, *ratifier* H IV 5, 105, *riotous*, z. B. MM IV 4, 32; H IV 5, 101, *Rouen* 1 H⁶ III 1, 17. 27 (2 mal);

[1] vgl. Walker, Sh.'s Versif. S. 243.

R³ III 7, 139 (zweisilbig nur 1 H⁶ I 1, 65), *royạl* KL I 1, 210, *royạlties* R² III 3, 113, *ruịnous* Tit V 1, 21; Tim IV 3, 465, *satiẹty* Tam I 1, 24, *shallowẹst* MD III 2, 13, *sociẹty* Cy IV 2, 12; Tim IV 1, 31; KL V 3, 210, *soothsayẹr* JC I 2, 19; Cy V 5, 426, *superfluịty* Co I 1, 230, *surveyọr* H⁸ I 2, 172, *theạtre* KJ II 1, 375, *triẹr* Co IV 1, 4, *Troịlus*, z. B. TC V 5, 43; 6, 1; *viạnds* T III 3, 41, *Viọla* TN V 1, 251, *viọlet*, z. B. WT IV 4, 120; MM II 2, 166, *viọlate* AC III 10, 24, *viọlence* MM III 1, 125, *viọlent*, z. B. M II 3, 116; IV 2, 21; *widowẹr* AW V 3, 70; 3 H⁶ III 3, 227; IV 1, 99, *wooẹr* 3 H⁶ III 2, 83; *puissance* und *puissant* sind wie im ME. zweisilbig, vgl. R³ V 3, 299; 3 H⁶ II 1, 207; V 1, 6; 2, 31.

Syncope des *h* geht vorher in *vehẹment* O III 3, 251; KJ I 1, 254; MV V 1, 155; *vehẹmency* MM V 1, 109; *Abrahạm* R³ IV 3, 38. Andere Fälle üblicher Synärese bei gleichzeitiger consonantischer Syncope sind bereits unter 1) erörtert.

Zur Synärese gehört auch streng genommen die bei der Syncope erwähnte Ausstossung des Flexions *e* nach vocalisch auslautendem Stamm.

8) KRASIS.

I ạbuse TN III 1, 124 (wenn nicht *ábuse*, s. Wortton), *he ạdjulged* MM V 1, 408, *he ạttends* H⁸ V 1, 83, *Desdemóna ạlone* O III 1, 56, *me ạn* Tam V 2, 128, *to ạn* P II 2, 53, *thy ạnointed* R² II 1, 98, *thee ạnother* Tit IV 1, 119, *by ẹxternal* AC V 2, 349, *my ịmprisonment* 3 H⁶ IV 6, 11, *so ịncapable* Co IV 6, 120, *my ịngenious* Cy IV 2, 186, *thy ọpposers* Co I 5, 23, *my ọpinion* Tim IV 3, 71, *buy ọf* WT IV 4, 230, *fie ụpon* H⁸ II 3, 86. Synizese wie Krasis ist zulässig in *she ịntends* H⁸ II 4,

235, *she adulterates* KJ III 1, 56, *me entreat* 2 H^6 III 2, 339, *be intelligent* WT I 2, 378, *be immortalized* 1 H^6 I 2, 148, *you about* MD III 1, 109 (oder Aphärese), *you adopt* Co III 2, 48, *you adventure* WT II 3, 162, *too intrinse* KL II 2, 81, Elision in *ye appear* H^8 III 2, 242. Vgl. ferner Verschmelzung.

9) VERSCHMELZUNG.

Mit Verschmelzung mögen die häufig wiederkehrenden, engeren und auch graphisch dargestellten Verbindungen zweier Wörter bezeichnet werden, die durch Apocope, Aphärese oder Krasis, auch durch Aphärese und Krasis oder Apocope und Krasis zugleich zu Stande kommen. Die Anlehnung des von Apocope betroffenen Artikels *the* an eine vorhergehende — bei consonantischem Auslaut meist Apocope erleidende — Präposition ist bereits bei der Apocope besprochen worden. Üblich ist ferner die Anlehnung von *is, it, us* und *his* an ein vorhergehendes, bei *it* auch an ein folgendes Wort, bei gleichzeitiger Aphärese oder Krasis.

is) Beliebt ist die Verbindung *that's* MA V 1, 81. 298; AW V 3, 60, *what's* AC IV 15, 86; AY I 3, 65; II 1, 61; 3, 16, *there's* H^5 I 2, 166. 251; III 1, 3; IV 3, 4; JC I 3, 138, *where's* MW V 5, 53; LLL V 2, 80, *here's* KJ II 1, 455. 457; MA V 4, 39. 86. 88; *it's,* das seltener auftritt als *'tis*, z. B. TG II 1, 3. 136; R^3 V 3, 47. 48; ferner z. B. *cardinal's* 1 H^6 I 3, 84, *wrath's* TG V 4, 81, *death's* RJ III 3, 92, *mine's* O I 2, 95, *first's* Tam I 2, 256, *title's* 3 H^6 I 1, 130. 134. Selbst auslautendes *s* hindert nicht die Verschmelzung: *Leonatus* = *Leonatus is* Cy III 6, 89, *this* = *this is* Tam I 2, 45 (nach Ff Q); KL IV 6, 187 (nach Qq F$_{1-2}$), oder dafür *this'* MM V 1, 131 (nach F$_{1-3}$, F$_4$ wieder *this*),[1] und so zu schreiben ist auch statt *this is* TG II 1, 2; H^8 V

[1] Hier wie in den vorhergehenden Fällen ändert die Cambridge

3, 85; *scarce is* Tim IV 3, 5. Verschmelzung mit Hülfe von Krasis z. B. in *who's* TG V 4, 18; KL V 3, 15, *so's* AW I 3, 201, *woe's* R² IV 1, 322, *Bassanio's* MV III 2, 187, *Angelo's* MM V 1, 38. 39, *Silvia's* TG V 4, 125, *lady's* RJ IV 5, 14; *fellow is* TN III 1, 67, *Portia is* JC IV 3, 147, *army is* 3 H⁶ I 1, 256.

it) *is't* 1 H⁶ I 1, 107; H⁵ III 3, 19, *was't* 2 H⁶ I 3, 143; WT I 2, 90, *as't* RJ IV 2, 29, *if't* H II 1, 18, *on't* LLL V 2, 460; RJ III 5, 191, *an't* 2 H⁶ II 1, 30; 4, 76; 2 H⁴ IV 1, 2, *for't* MV V 1, 208, *for it* MV III 2, 234, *how comes't* Co III 1, 276, *perceive't* AC III 3, 27, *took't* 1 H⁴ I 3, 39, *vouch it* Tit I 1, 360, *deliver it* RJ V 3, 24, *hammer it* R² V 5, 5, *leave't* und *keep't* O III 3, 204. Nach *d* oder *t* in *and't* H III 4, 207; H⁸ I 1, 110, *let't* Tam IV 3, 195; WT II 2, 53; V 3, 73, *did't* T II 1, 312; *put't* KL IV 6, 189. Unter Zuhülfenahme der Krasis: *be't* AC V 2, 181, *be it* AC V 2, 176; MD I 1, 39; II 2, 39, *may't* 2 H⁶ II 4, 80; TG I 3, 52, *may it* 3 H⁶ III 2, 19; R² III 3, 177, *to't* LLL V 2, 145 (*: foot*), *to morrow't* Tam IV 1, 179, *thee't* AC II 7, 81, *say't* und *justify't* WT I 2, 278, *know't* AW I 2, 69, *do't* LLL IV 1, 27 (*: shoot*); V 2, 112;

H V 1, 298—9 *Woo't* weep? *woo't* fight? *woo't fast*? *woo't* tear thyself?
Woo't drink up eisel?

us) *let's* z. B. R³ IV 4, 133; V 3, 17. 327, *between's* WT I 2, 18; V 3, 138, *cram's make's* WT I 2, 91, *leave us* Cy I 1, 155; *to's* LLL II 1, 25, *to us* WT I 2, 77.

his) *at's* AC III 13, 76, *for's* WT I 2, 42, *in's* AW II 1, 80; IV 2, 70, *on's* MV V 1, 158; H⁵ I 2, 205, *from his*

Edit. *this's, Leonatus's*, die Globe Edit. theils *this*'s, theils *this*' und *this is*.

AC III 13, 77, *of's* MM II 1, 270, *and's* KL II 4, 117; T V 1, 7; *be's* WT I 2, 163, *do's* Cy II 4, 12, *by his* 2 H^6 II 1, 71, *to his* 1 H^4 V 4, 8; M I 6, 24.

Auch können *him* und *our* sich sich an das vorhergehende vocalisch auslautende Wort anlehnen: *to him* CE V 1, 174; *follow him* AW I 3, 203; *by'r lady* R^3 II 3, 4; H^5 I 3, 46; *by'r lakin* T III 3, 1.

it schliesst sich ausserdem einem folgenden Hülfsverbum an: *'tis* z. B. MV IV 1, 19. 226. 250; H II 2, 97. 98, *'twas* z. B. AW V 3, 104; R^3 I 2, 181—3, *'twere* z. B. TG IV 2, 107. 127; H I 2, 10; II 1, 13, *'twill* z. B. CE IV 4, 7; O V 2, 219, *'twould* z. B. H^8 V 3, 105; KL IV 6, 78; Ausnahmefälle sind *'t may* WT I 2, 114 und *'t has* Tim I 2, 149; H^8 II 1, 63; P III 1, 40; 2, 3 (P III 1, 40 schreiben die Ausgaben *it hath*), sonst nur noch *it falls* 1 H^4 V 5, 13. Diese Erscheinung begegnet für *is* nur zweimal: *'s enough* Cy III 2, 71 und *'s another* KL IV 6, 28.

Recht häufig ist die Verschmelzung des Hülfsverbum mit dem vorausgehenden Pronomen. Durch einfache Krasis kommt diese zu Stande in: *I'm* CE V 1, 119; H I 5, 109. 134, *I am* CE II 2, 20; V 1, 291, *thou'rt* KJ IV 3, 121; MM III 1, 15. 25, *thou art* MM III 1, 19. 36, *he's* 3 H^6 II 6, 41; RJ III 2, 37. 39; M IV 2, 27, *he is* M IV 2, 16, *she's* MD III 2, 323; RJ IV 5, 23—5, *she is* H^8 IV 2, 135, *we are* H IV 5, 86; Cy III 3, 40; TG V 1, 12, *you're* MM I 1, 12, II 4, 135, *you are* Tam II 1, 70. 104; IV 2, 86, *they're* TG V 4, 44, *they are* KL II 4, 89; IV 2, 65. Krasis wird von Aphärese begleitet in folgenden Fällen: *I've* H IV 7, 84; V 2, 237, *I have* MV III 4, 75—6; 3, 5, *thou'st* Cy II 4, 146, *thou hast* 3 H^6 I 1, 258; AC IV 14, 7, *he has (hath)* H^8 II 2, 25; M I 7, 29. 32; Cy IV 2, 47; V 5, 90, *she has*

(hath) M V 1, 86; Cy II 2, 44; 4, 128, *we have* MM I 1, 52; V 1, 5; Cy III 5, 34—5, *you've* JC II 1, 237, *you have* Co IV 6, 88. 95. 117. 118, *they've* Co I 2, 30, *they have* H^8 II 2, 101; M V 7, 1; *I had* R^3 I 3, 107. 149; 1 H^4 III 1, 129. 131; H^8 V 3, 135, *thou'dst* TG V 4, 50; KL IV 6, 51, *thou hadst* Tim IV 3, 276; Co III 2, 90, *he had* MM IV 4, 35; Co II 3, 174; O III 3, 99, *we had* 2 H^6 II 1, 46, *you had* WT I 2, 29. 213; *I'll* TC IV 5, 254. 256. 259; R^2 III 2, 207. 209, *I will* TG II 4, 86, *thou'lt* KL II 4, 138; V 3, 33; M V 7, 5, *thou wilt* 1 H^6 I 3, 52; MV II 9, 97, *he'll* KJ III 4, 86; V 2, 126 und *she'll* 1 H^4 III 1, 195; Tam II 1, 146, *we'll* T I 2, 308; KL V 3, 11. 14. 17, *we will* 1 H^4 I 3, 258, *you'll* AY V 4, 11. 14. 16. 21. 23; Co I 1, 129. 130, *you will* MA IV 1, 50; 1 H^4 I 3, 124, *they'll* T II 1, 288—9 R^2 III 4, 27; *I'ld* Cy III 6, 88; WT IV 4, 137—8, *I would* KL I 3, 24; KJ II 1, 292 (auch *I'd* = *I would* überliefert: AW I 3, 253; II 3, 65), *thou'ldst* M I 5, 23; KL III 4, 9. 11; TN IV 1, 68, *thou wouldst* R^2 V 2, 103, *he'ld* Cy III 2, 29; KL V 3, 213, *she'ld* O I 3, 149; TG IV 3, 3, *she would* MA III 1, 75, *we'ld* M I 7, 7; KL IV 6, 265, *we would* M II 1, 23, *you'ld* WT II 1, 18; IV 4, 111, *you would* TG IV 2, 89; H^5 I 1, 42, *they would* M II 4, 17. Entsprechend *who'll (— will)* H^8 III 2, 250, *who would* Tim IV 2, 33 und *who hath* T II 1, 127, *Humphrey has* 2 H^6 II 1, 161.

Manche der obigen Verschmelzungen liessen sich auch durch Apocope bzw. Elision herbeiführen, und in der That fehlen auch nicht diesbezügliche Schreibungen; so nach Ff *y'are* H^8 V 4, 84, *th'hast* KL V 3, 168. 173, *w'have* H^8 Epil., 4.

Apocope kann bloss zu Grunde liegen den vereinzelten

Verbindungen *she ‿was* AC IV 14, 124; Cy V 5, 277, *she ‿were* H IV 5, 14, *ye ‿were* Tam Ind 2, 87, *he ‿was* AC III 2, 57; Cy IV 2, 39. Häufiger geht diesen oder entsprechenden unter einen Takttheil fallenden Formen eine Pause vorher, die uns der gewaltsamen Einzwängung in den Rhythmus enthebt (s. Versbau).

Zum Schluss bleiben noch zu erwähnen: *ha't = have it*, z. B. AC II 7, 75; H IV 7, 157; Tam V 2, 181 *(: Kate)*, *thou'se = thou shalt* RJ I 3, 9, *I'se = I shall* KL IV 6, 246 (hergestellt aus der Schreibung *ice* der Folio) und für *God be with•you* einigemal *God buy you*: H II 1, 69; 2, 575 (F_{1-3} *God buy' ye*); O III 3, 375 — in allen 3 Fällen schreibt F_4 *God b' w' you* —; H IV 4, 30 (nach Q_{2-5}); H^5 IV 3, 6 (Ff *buy 'you*) und in der Prosarede AY III 2, 273; IV 1, 31; TN IV 2, 108, auch nur *God buy* 1 H^6 III 2, 73 (Ff *God b'uy*) und O I 3, 189 (nach Qq, geschrieben *God bu'y*). Daher ist M V 8, 53 *God buy him* und M III 1, 43 *God buy* oder *God buy you* für die ausgeschriebenen Formeln einzusetzen.

10) EINSCHIEBUNG UND ZERDEHNUNG.

Die Einschiebung eines silbenbildenden *e* geschieht öfter nach der Tonsilbe zwischen Consonant, meistens Muta. und Liquida, einigemal auch vor Nichtliquida; der Versschluss begünstigt sie.

Wiederherstellung eines früher vorhandenen silbenbildenden *e*, selten *i*, begegnet uns in *England* (ME. *Engelond*) R^2 IV 1, 17; R^3 IV 4, 263; beim Adverbium, an dessen consonantisch auslautenden Stamm im ME. ein silbenbildendes *e* angefügt wurde, wofern letzteres noch nicht da war, also *deadly* Cy I 5, 10, *deeply* WT II 3, 14, *hardly* 2 H^6 I 4, 74 (oder Zerdehnung), *kindly* Co I 9, 83, *quickly* MM II 4, 51 (oder fehlende Anfangssenkung, s. Versbau), *shortly* R^3 IV 4, 428, *strangely* T III 3, 40, *peerless* (ME. *peer* und *peere*) AC I 1, 40 — wo allerdings die Wahl

zwischen Einschiebung und Zerdehnung gelassen wird; Einschiebung vor Nichtliquida in *Gloucester* dreisilbig 1 H^6 I 3, 4. 6. 62; III 1, 142; 4, 13; 2 H^6 I 1, 69, *Worcester* 1 H^4 I 3, 15; III 1, 5; R^2 II 2, 58. Von französischen Wörtern kommen in Betracht: *commandment* (ME. *commaundement*) 1 H^6 I 3, 20; MV IV 1, 451, in beiden Fällen geben mit Ausnahme von F_4 die Texte das *e* in der Schreibung wieder; *empress* (ME. *emperyce*) in Tit 9 mal dreisilbig (I 1, 240. 320; II 1, 20; 3, 55. 66; III 1, 298; IV 2, 104. 143; V 1, 54) gegenüber 29 anderen Messungen; *fortress* AC III 2, 31; *ordnance* (von *ordinance*) H^5 II 4, 126, Qq schieben ein *e*, Ff ein *i* ein, ebenso schreiben F_{1-3} H^5 Prol. III, 26 *ordenance*, obwohl hier zweisilbig; Einschiebungen vor Nichtliquida in *captain* (ME. noch *capitain*) 3 H^6 IV 7, 30; M I 2, 34 und *marshal* 1 H^6 IV 7, 70; 1 H^4 IV 4, 2.

Oefter tritt in Ableitungen mit Rücksicht auf die Gestalt des Grundworts Einschaltung eines *e* ein: *angry* Tim III 5, 57 (: *impiety*), *entrance*[1] RJ I 4, 8; M I 5, 40; P II 3, 64 (nach Q_{1-6} *enterance* geschrieben), *monstrous* O II 3, 217; M III 6, 8; KL V 3, 159 (das angefügte *Oh* ist Emendation der Globe Edit.), *wondrous* MD V 1, 59, *lightning* KL IV 7, 35, *handling*[2] 2 H^4 IV 1, 161, *tackling* 3 H^6 V 4, 18, *tickling* MA III 1, 80, *juggling* 1 H^6 V 4, 68, *juggler* MD III 2, 282, *humbler* 1 H^6 III 1, 56, *dissembler* RJ III 2, 87, *wrestler* AY II 2, 13, *fiddler* Tam II 1, 158, *nobly* KL V 1, 28; *nobler* Co III 2, 6.

Sonstige Einschiebungen sind: *Bertram* AW I 1, 94, *brethren*[3] Tit I 1, 89. 348. 357, *children* Tit II 3, 115; M IV 3, 177; CE V 1, 360, *country* 2 H^6 I 1, 206; TN I 2, 21; Co I 9, 17; AC V 2, 61, *frustrate* AC V 1, 2, *Henry*

[1] Abbott macht § 477 auf die Schreibung *enterance* (: *temperance*) in Spensers F. Q. I 8, 34 aufmerksam.

[2] Abbott erwähnt hierzu die Schreibung *handeling* (: *governing*) in Spensers F. Q. I 8, 28.

[3] In der ME. Form *bretheren* war der Mittelvocal stumm. Die ME. Schreibung begegnet auch noch bei Shakspere und zwar Tit I 1, 89 nach F_{1-2} Q_2 und eb. I 1, 123. 160, wiewohl hier das Wort zweisilbig ist.

17mal dreisilbig (z. B. R² IV 1, 112; 2 H⁶ II 2, 23; III 2, 131; V 1, 48), *Humphrey* 2 H³ I 1, 162. 193; II 2, 74, *mistress* CE II 1, 68; RJ II 4, 205; III 5, 152; Tam IV 5, 53; AC II 5, 27, *outrage* 1 H⁶ IV 1, 126, *pilgrim* AW III 5, 42, *remembrance* KJ V 2, 2; M III 2, 30; TN I 1, 32; WT IV 4, 76, *secrets* TC IV 2, 74; *assembly* Co I 1, 159; MA V 4, 34, *Douglas* 1 H⁴ V 2, 33, *semblance* P I 4, 71; CE V 1, 358, *worthless* TG II 4, 115, *sickness* 1 H⁴ IV 1, 31, *slackness* AC III 7, 28, *witness* TG IV 2, 110. Auffallender ist *contrary* viersilbig 1 H⁶ V 5, 64. Vor Nichtliquida[1]: *husband* 3 H⁶ V 6, 41, *Norfolk* 3 H⁶ I 2, 38, *Woodville* R³ I 1, 67, *Windsor* 1 H⁶ III 1, 199. Einschiebung in der Vortonsilbe: *through* zweisilbig T III 3, 3 neben *thorough* zweisilbig Co V 3, 115.

Es zeigt sich, dass die früheren Dramen das Hauptfeld für die Einschiebungen sind. Zwei solcher in demselben Vers begegnen uns

1 H⁶ IV 7, 70 Great *marshal* to *Henry* the Sixth.

Mit der sonantischen Natur des *r* hängt die Zerdehnung eines Diphthongen oder langen Vocals zusammen. Sie ist auch in der Schrift zum Ausdruck gebracht: Co III 2, 113 steht nach Ff *quier'd* für das vollgemessene Präteritum; die Schreibung *hower* für das zweisilbige *hour* habe ich im Ganzen 4mal angetroffen, und zwar H I 4, 3; T V 1, 4, beide mal nach F1,[2] sowie RJ V 3, 253 nach Q2-3 und R² I 2, 7 nach Q3-4. Annahme der Zerdehnung ist bei Zweisilbigkeit zulässig in *flower, tower, bower, shower, mayor* und *friar* (s. Synärese). Sehr häufig ist *hour* zweisilbig (z. B. Cy II 2, 2. 3; 3 H⁶ II 5, 26—34). Die übrigen Zerdehnungen sind: *charge* 3 H⁶ III 1, 97, *fare(well)* M IV 3, 111; KJ III 3, 17; V 7, 35; MW III 4, 98; JC IV 3, 231; P II 5, 13, *hard* H⁸ III 2, 117, *marquess*

[1] Mayor (Phil. S. Tr. 1875–7, S. 419) erwähnt noch die Einschiebung *wor(e)st* in M III 1, 103, statt deren ich lieber zum Dimeter greifen möchte.

[2] Diese beiden Schreibungen der Folio lassen die Herausgeber der Cambridge Edit. unerwähnt.

2 H^6 I 1, 63, *Warwick* 2 H^4 V 2, 20, *there* Tim III 5, 70; H^8 II 2, 64, *wherefore* KL IV 6, 255, *fire* 15 mal zweisilbig (z. B. Cy III 1, 32; WT II 3, 95; Tit I 1, 127), *hire* H^8 II 3, 36; CE IV 1, 95, *inquire* Tam I 2, 166, *Ireland* 2 H^6 I 1, 194; III 1, 329; H^8 III 2, 260, *retire* AC IV 4, 35, *sire* AW II 3, 142; Cy IV 2, 26, *Tyre* P II 3, 81, *third* 1 H^6 I 1, 76; II 5, 76, *door* Tit I 1, 288, *poor* Tim V 4, 69, *lord(ship)* 1 H^6 I 4, 28; Tit IV 2, 136; 3 H^6 I 2, 40; Tam Ind 1, 78; H^8 I 4, 46, *appear* WT IV 4, 600, *bear* MW I 3, 88; Tim I 1, 177, *dear* MA IV 1, 46, *dearly* 1 H^4 V 1, 84, *fear* 3 H^6 IV 2, 5; 1 H^4 IV 3, 7, *hear* 1 H^6 V 3, 97; 2 H^6 II 2, 6; CE V 1, 26; Tim IV 2, 1, *near* TG I 2, 67, *tear* Tit V 3, 156; Co V 6, 101, *year* T I 2, 53, *fair(ies)* LLL V 2, 484; R^2 IV 1, 304; MW V 5, 41, *fairly* T IV 1, 31, *hair* MV III 2, 304, *weird* M II 1, 20; IV 1, 136, *fierce* H^5 II 4, 99, *hoard* MD IV 1, 40, *sour* CE V 1, 45, *fourth* 2 H^6 II 2, 55. Selbst im unbetonten Pronomen fehlt nicht die Zerdehnung: *our* M I 6, 30; H^8 I 2, 85; AW V 3, 60, *your* 3 H^6 IV 1, 17; MM V 1, 240, neben *ours* WT II 1, 170 und *yours* Co I 4, 2. In TN III 1, 121 werden wir die Zerdehnung 2mal vornehmen müssen:

Than music from the *spheres*

Dear lady,

doch ist in Fällen wie O V 2, 93; H^8 III 2, 88 zweifellos der Dimeter gemeint (s. Versarten), abgesehen davon, dass die späteren Dramen eine Zerdehnung in grösserem Umfange nicht mehr zulassen.

In einigen Versen wie

TG IV 4, 47 In what you please: I'll *do* what I can.

MD II 1, 58 But *room*, fairy! here comes Oberon.

2 H^6 I 3, 153 She's tickled now, her *fume* needs no spurs.

hat es den Anschein, als ob die Zerdehnung sich allgemein auf einen Diphthongen oder langen Vocal erstrecken kann.[1]

[1] Abbott lässt vocalische Zerdehnung in vollem Umfange zu (er liest z. B. S. 377 Co IV 7, 40 *To fá|il in the | dispós|ing óf | those chánces*), besonders in zweisilbigen Wörtern mit dem Auslaut *-er*, die gerade, wie wir gesehen (s. Verschleifung), häufig nur einen einzigen

Doch wenn man in gewissen Fällen den Ausfall einer Senkung anerkennt (s. Versbau)[1] und den Dimeter nicht ausschliesst, so ist der Rest der die obige Annahme bestätigenden Verse nur noch ein sehr geringer und kaum beweiskräftig.

Takttheil ausfüllten. Walker (Sh.'s Versif. S. 206 ff.) nimmt sie für die Wörter *daughter* und *father* in Anspruch, während er sie für *sister* (!) zweifelhaft lässt; um T V 1, 148 zum Blankvers zu machen, lässt er *daughter* in demselben Vers zweimal zweisilbig sein!

for I
Have lost my *daughter.*
A *daughter?*

[1] Gegen den Ausfall der Senkung tritt Hilgers (D. dram. V. Sh.'s 186', S. 15 ff.) entschieden auf und schreibt selbst einem betonten kurzen Vocal die Fähigkeit zu, zwei Silben auszufüllen!

II.

WORTTON.[1]

Im accentuirenden Vers, mit dem wir es hier zu thun haben, muss sich die Vershebung mit dem Wort- und Satztone decken, es markirt also die Hebungsstelle die Tonsilbe des Wortes. Doch nicht in allen Fällen giebt sich die Tonlage so ohne Weiteres zu erkennen wie z. B. in

Tim III 1, 56 Thou *disease* of a friend, and not himself!
62 O may *diseáses* only work upon't!

aus welchen Versen die Accentschwankung in *disease* hervorgeht. Wo eine Taktumstellung vorgenommen werden kann, liegt der Wortton nicht ohne Weiteres fest, doch ist er dann im Hinblick auf die gegebene Tonlage an anderer Stelle sowie die für die Taktumstellung geltenden Einschränkungen (s. Versbau) unschwer zu ermitteln.

Im einfachen germanischen Wort liegt der Ton natürlich — wie schon im Alt- und Mittelenglischen — auf der Stammsilbe gegenüber dem Ableitungs- und Flexionssuffix, und da, wo der jambische Rhythmus dieser Tonlage widerstreitet, ist beinahe immer Taktumstellung bzw. schwebende Betonung anzunehmen.

[1] vgl. ten Brink, Chauc. Spr. und Versk. S. 155—168.

Unter den Zusammensetzungen nehmen zunächst diejenigen, die als solche deutlich empfunden werden und gewöhnlich durch getrennte Schreibung auch als solche gekennzeichnet sind, durch den häufigen Wechsel der Tonlage eine besondere Stellung ein.

Im zweisilbigen aus Nomen + Nomen bestehenden Compositum dieser Art trägt das erste Glied als das determinirende meistens den Ton — wie diese Betonung auch im Alt- und Mittelenglischen die normale war und noch heute es ist —, daneben ist die andere Betonung keine seltene. Beispiele: *heárt-blood* R² III 2, 131, *heart-bloód* R² IV 1, 28, *swéetheart* WT IV 4, 664, *sweetheárt* H⁸ I 1, 94, *dáylight* MD III 2, 427. *daylíght* MD III 2, 443, *mílk-white* TG III 1, 250, *milk-white* Tit V 1, 31, *Yórk-place* H⁸ IV 1, 94, *York-pláce* H⁸ IV 1, 95, *súnday* Tam II 1, 324, *sunday (:array)* Tam II 1, 326, *Guíldhall* R³ III 5, 73, *Guildháll* R³ III 5, 102, *Oxford* 3 H⁶ IV 6, 96; 8, 17, *Oxfórd* 3 H⁶ III 3, 88. 109, *mídnight* T I 2, 228, *midnáght* T I 2, 128; MW IV 4, 30, *stráightway* JC II 2, 127, *straightway* T V 1, 235, *friénd-like* M V 8, 69, *swán-like* MV III 2, 44, *clerk-like* WT I 2, 392; ferner *fóotboy* H⁵ V 3, 139, *stórehouse* Co I 1, 137, *sále-work* AY III 5, 43, *eyéball* AY III 5, 47; KJ III 4, 30, *hóusehold* KJ III 4, 31, *hóur-glass* MV I 6, 25, *déath-bed* MV III 2, 47, *life-blood* 1 H⁴ IV 1, 29, *béd-room* MD II 2, 51, *high-top* MV I 6, 28, *snów-white* Tit II 3, 76, *cóal-black* Tit III 2, 78, *stóne-hard* R³ IV 4, 227, aber *eye-glass* WT I 2, 268, *eyelíd (:forbid)* MD II 2, 81, *hell-páins* O I 1, 155, *sea-síde* KJ V 7, 91, *school-days* MV I 1, 140, *shipbóard* WT IV 4, 638, *highwáy* R² I 4, 4, *stonestíll* KJ IV 1, 77, *red-hót* KJ IV 1, 61, *self-lóve* H⁵ II 4, 74, *self-wróng (:song)* CE III 2, 168, *meantíme* AC I 4, 81; IV 1, 5, *meanwhíle* Tit I 1, 408, *doubtfúl* KL V 1, 12. Normal dagegen ist die Betonung *Macbéth*, z. B. M I 2, 65 *(:death)*; IV 1, 98 *(:breath)*; III 5, 4 *(:death)*, *Macdúff* M IV 1, 71. 82; V 8, 33 *(:enough)*, als Ausnahme erscheint *Mácbeth* M IV 3, 18. 117. *mankind* im Sinne von „Menschengeschlecht" trägt den Ton vorwiegend auf dem zweiten Glied, das ihn heute als Regel bewahrt hat, z. B. *mankínd* Tim IV 1, 36

(: find); IV 3, 23. 53. 506, aber *mánkind* Tim IV 1, 40; 3, 42.

Die gleiche Tonlage, wie die Verbindung von Nomen + Nomen aufweist, beherrscht die Zusammensetzung von Nomen + Part. Perf., also *gréat-grown* 3 H⁶ IV 8, 63, *high-swoln* R³ II 2, 117, *new-heal'd* R³ II 2, 125, *tóngue-tied* 1 H⁶ II 4, 25, aber *soul-véx'd* WT V 1, 59.

Zweimal müssen wir auch für die Zusammensetzung der Numeralia den Ton dem zweiten Glied einräumen, da die Annahme des Trochäus in diesen Fällen nicht statthaft ist: *fiftheénth* 2 H⁶ I 1, 133, *eighteén* Cy II 1, 61.

Gleichfalls wird in der Verbindung von Partikel + Nomen die erstere, die im Mittelenglischen und heute die Tonsilbe bildet, häufiger mit dem Ton bedacht: *ó'erboard* T V 1, 219, *óutside* KL V 3, 142; AY I 3, 122, *úp-spring* H I 4, 9, aber wieder *out-wáll* KL III 1, 45, *outríght* 1 H⁶ V 4, 2, *upríght* 2 H⁶ III 3, 15; R³ III 2, 39, *by-páth* 2 H⁴ IV 5, 185.

Häufig schwankt schliesslich noch der Accent in *welcome*, es überwiegt die Betonung *wélcome* (z. B. R² III 1, 31; TG II 4, 101. 102), *welcóme* z. B. R² II 3, 170; TG II 4, 100.

Dass in allen diesen Fällen Accentverschiebung und nicht Taktumstellung vorliegt, zeigen, abgesehen von den oben erwähnten Reimstellungen und davon, dass in manchen Fällen ein Trochäus gar nicht zulässig ist, Verse wie

AC III 11, 20 Which leaves itself: to the *sea-side straightway;*

nie schliesst sich ein Trochäus dem anderen unmittelbar an (s. Versbau).

Ist jedoch in dem aus Nomen + Nomen bestehenden Compositum das zweite Glied zweisilbig, so tritt in der Regel eine Verschiebung des Hauptaccentes ein, also *músk-rose* MD II 2, 3, aber *musk-róses* MD IV 1, 3, *póst-horse* 2 H⁴ Ind, 4, aber *post-hórses* RJ V 1, 26, *sea-wáter* T I 2, 362, *peace-máker* H⁸ III 1, 167, *Welshwómen* 1 H⁴ I 1, 45, *sea-sórrow* T I 2, 170, *time-pléaser* Co III 1, 45, *grandfáther* Tit IV 2, 3, *dog-wéary* Tam IV 2, 60, *blood-thírsty* 1 H⁶ II 3, 34. Ebenso in der Verbindung von Nomen und Participium: *sheep-shéaring* WT IV 4, 3, *harm-dóing* H⁸ II 3, 5, *leave-*

táking TC IV 4, 36, *oath-breáking* 1 H⁴ V 2, 38, *life-réndering* H IV 5, 146, *ear-peárcing* O III 3, 352, *high-minded* 1 H⁶ I 5, 12, *war-weáried* 1 H⁶ IV 4, 18, *blood-stáined* 1 H⁴ I 3, 107. Fällt das erste Glied unter die Versbebung, so bleibt nichts übrig, als die Endung mit dem Nebenton zu versehen,[1] der zweite Hochton wird dann vor dem energischen ersten zur Tonlosigkeit herabgedrückt.[2] Beispiele für diese Betonung: *pláy-fellòw* WT I 2, 80, *yóke-fellòws* H⁵ II 3, 57, *grándfathèr* Cy IV 2, 82; H⁵ I 1, 89, *gódfathèr* H⁸ V 3, 163, *hóuse-keepèr* M III 1, 97, *láw-breakèr* Cy III 2, 75, *schóolmastèr* T I 2, 172; KL II 4, 317, *gúnpowdèr* 2 H⁴ IV 4, 48, *King-killèr* Tim IV 3, 382, *prímroses* Cy I 5, 83, *pick-pursès* LLL IV 3, 209, *pick-axès* Cy IV 2, 389; entsprechend *hóuse-keepìng* LLL II 1, 104, *shéap-shearìng* WT IV 4, 69.

Die Betonung *árchbishòp*[3] ist bei Shakspere weit häufiger als die heutige *archbíshop; árchbishòp* z. B. H⁸ V 3, 8; 2 H⁴ IV 2, 2. 108.

Betrachten wir sodann unter den germanischen Compositionen die als Anlehnung bezeichneten, erst in späterer Zeit vollzogenen Verbindungen zweier ursprünglich getrennt stehender Wörter. Wenn in diesen der Accent noch nicht wie heute eine feste Lage angenommen hat, so liegt es daran, dass man sich der Neubildung mehr oder weniger noch bewusst ist; wie aber die Zusammensetzung in den Anlehnungen keine so offenbare ist als in der soeben behandelten Wortgruppe, so ist in ihnen die Accentverlegung auch weit mehr eingeschränkt.[4]

[1] Die Ableitungs- und Flexionssilbe können unter die Versbebung fallen, begegnen sogar in Reimstellung (s. Versbau).

[2] Bei solch enger Verbindung bleibt die Annahme des Trochäus ausgeschlossen; ohnedies treffen wir unter den 100 hierhergehörigen Fällen allein 60 mal diese Tonlage am Versschluss an, der den rhythmischen Wechsel nicht duldet (s. Versbau). — Hiernach ist auch die Annahme der Syncope *stráwberries* R³ III 4, 34 berechtigt.

[3] *arch* wird von Shaksp. auch als selbständiges Nomen verwendet, vgl. KL II 1, 61

My worthy *arch* and patron comes to-night.

[4] Bei Wagner (The English dramatik blank-verse before Marlowe

In der Verbindung von Präposition + Nomen, Zahlwort oder Adverb trägt in der Regel letzteres — wie bereits im Mittelenglischen und noch heute — den Ton. Also *indéed* z. B. H^8 II 1, 25; H I 2, 224, *índeed* aber H^8 II 1, 6, *withoút* T V 1, 271; O IV 2, 146 und *within* R^2 II 1, 75; V 6, 30, seltener *wíthout* H III 4, 78. 79; T V 1, 179 und *within* R^2 V 2, 74; noch weniger geht der Ton auf die Partikeln *a* = *on* und *be* = *by* über, also *awáy, áway* nur H^8 I 4, 33, *amóng, ámong* aber LLL III 1, 197; MV II 1, 46, *afóre, áfore* nur R^2 II 1, 200. 238; IV 2, 31, *agáinst* z. B. H III 4, 40; R^2 II 1, 178. 179, *ágainst* dagegen H^8 V 4, 16; H III 4, 38; KL I 1, 94, *abóve, ábove* nur 1 H^6 I 1, 121; CE III 1, 96, *besídes, bésides* nur H^5 IV 8, 84, *betímes, bétimes* nur M III 4, 133, *becáuse, bécause* nur 2 H^6 IV 7, 67, *betwéen* (z. B. AC I 1, 51; T III 1, 76) und *betwixt*, aber *bétween* AC I 1, 58; 3 H^6 III 3, 173 und *bétwixt* MA IV 1, 85, *befóre* z. B. AW I 3, 198, aber *béfore* TN IV 3, 24; AW I 3, 199.

In der Verbindung von adverbialisch gebrauchter Präposition + Präposition schwankt bei Shakspere die Tonlage, während im Mittelenglischen der Ton meistens, heute nur auf dem ersten Gliede ruht, also *ínto* (z. B. T III 1, 41; O II 3, 366; H^8 III 1, 113. 114) und *intó* (z. B. T I 2, 191; O II 3, 362), *únto* (z. B. Cy III 3, 32; AC III 6, 8) und *untó* (z. B. AY IV 3, 145. 146), *fórthwith* (z. B. MV I 3, 173) und *forthwíth* (z. B. H III 3, 3; 3 H^6 III 3, 135); viel häufiger ist *upón* (z. B. R^2 I 3, 170; KL II 2, 87) — so nur heute und als Regel bereits im Mittelenglischen — als *úpon* (z. B. KL II 2, 89; Cy I 5, 27; V 5, 393); nur *untíl* wie heute, *úntil* allerdings P I 1, 119.

II) ist von Accentschwankung überhaupt keine Rede. In *praise-worth, heart-blood* (S. 8) löst selbst an zweiter Stelle bei dichtem Anschluss der Trochäus den Jambus ab, ferner in *therefore, something* (S. 7), *southwards* (S. 9), *sometimes, each-where, wherefore* (S. 18—20) etc.; erst als es sich um einen Trochäus an 5. Stelle handelt, stellt Verf. die Betonung *sometímes* (S. 20) und *therefóre* (S. 15) als möglich hin. Auf der anderen Seite erwähnt Verf. die wechselnde Tonlage in *into* und *unto* (S. 15)!

In der Composition von Pronominaladverb — adverbialisch gebrauchter Präposition bzw. Präpositionaladverb ist die Tonlage wie bereits im Mittelenglischen starker Schwankung unterworfen, im Neuenglischen trägt bis auf *thérefore, whérefore, héreabout(s), théreabout(s), whéreabout(s), hítherto, thítherto, hénceforth, thénceforth* die Präposition den Ton. Also *therein* (z. B. H^8 III 2, 181; AY II 7, 71) und *thérein* (z. B. H II 2, 80; AY II 7, 81), *whereín* (z. B. Cy III 4, 167; H^8 III 2, 31) und *whérein* (z. B. Co I 6, 56; H^8 III 2, 27), *hereín* (z. B. 1 H^4 IV 3, 51; R^3 III 4, 7) und *hérein* (z. B. H II 2, 76; 1 H^4 I 2, 221), *thereóf* (R^3 I 3, 154. 155) und *whéreof* (TC I 3, 139; MV I 1, 4), *whereby* (MV IV 1, 377), *hereby* (R^3 I 4, 94) und *thérеby* (AY II 7, 28; R^3 I 3, 68), *whereto* (JC III 1, 250) und *thérеto* (O II 1, 133), *whereón* (H IV 7, 161) und *whéreon* (H III 4, 124). In *therefore, wherefore* und *henceforth* herrscht die heutige Betonung wohl vor, also *thérefore* (z. B. MD I 1, 235. 238; WT IV 4, 102), *whérefore* (z. B. T III 1, 76; CE IV 4, 98. 129), *hénceforth* (z. B. AC I 4, 1; 1 H^4 I 3, 5), daneben aber auch recht häufig *therefóre* (z. B. Co V 1, 73; MD III 2, 78; CE I 1, 151), *wherefóre* (z. B. T II 1, 309; MD III 2, 272), *hencefórth* (z. B. 2 H^4 V 2, 133; TG II 1, 125).

In der Verbindung von Pronomen + Nomen ist ersteres — das heute die Tonsilbe bildet — am häufigsten betont: *sómetime* (z. B. MD II 1, 36. 38. 47; Tam II 1, 187), *sómething* (z. B. RJ V 3, 18; MV I 1, 124), *álways* (z. B. MA V 3, 111), aber *sometíme* z. B. MD III 1, 111. 112; Co V 1, 2; 2, 19, *somethíng* RJ V 3, 8; MV I 1, 129, *alwáys* nur MA III 1, 93.

In der Zusammensetzung zweier Pronomina liegt der Accent vorherrschend auf dem zweiten Glied, also z. B. *mysélf* CE III 2, 167; R^2 III 3, 54, *itsélf* H IV 5, 162 *yoursélf* CE III 2, 175, *themsélves* O I 1, 51, aber auch z. B. *mýself* Co V 3, 118; R^2 III 3, 18, *ítself* H IV 1, 27, *yóurself* H^8 II 3, 101, *thémselves* O I 1, 54; 1 H^6 III 1, 81. In *somewhat* begegnen beide Tonlagen gleich häufig: *somewhát*, z. B. R^3 I 2, 116; Tit II 2, 15, *sómewhat* z. B. R^2 I 4, 44; Tit IV 1, 9.

Die Composition zweier Adverbien trägt den Ton fast ausschliesslich auf dem ersten Glied, das noch heute die Tonsilbe bildet: *álso*, *alsó* nur 2 H⁴ V 3, 146, *álmost* (z. B. Cy III 6, 63. 67; TC III 3. 197. 199), *almóst* aber Cy III 4, 169; TC III 3, 25, *élsewhere* (z. B. CE III 1, 121; 2, 7), *elsewhére* 3 H⁶ IV 1, 58.

In der Verbindung von Adverb + Zahlwort ruht der Accent stets auf letzterem, wie noch heute, also *alóne*, *álone* nur KL III 6, 111.

Ferner bleibt die noch heute schwankende Tonlage in *farewell* zu erwähnen, *farewéll* z. B. RJ II 5, 80; R² I 3, 57, *fárewell* z. B. H II 2, 99; MV II 5, 45; neben dem häufigeren *cánnot* (z. B. MV IV 1, 117; TG III 1, 105. 115) trifft man noch *cannót* an (z. B. Co I 1, 146; MV III 3, 26; IV 1, 54).

Zum Schluss gehört die Verbindung von adverbialisch gebrauchter Präposition bzw. Präpositionaladverb mit dem — germanischen wie romanischen — Verbum hierher. Diese wurde im Mittelenglischen wie die ältere Verbalcomposition behandelt, das Verbum trug also den Ton, wie dies noch heute der Fall ist. Bei Shakspere geschieht dies durchaus nicht immer, wiewohl überwiegend, also *outfúce* AY I 3, 124, *outscóld* KJ V 2, 160, *outrún* H⁸ I 1, 141, *outgó* H⁸ I 2, 207 (*out-go* geschrieben AC III 2, 61), *outbráve* MV II 1, 28, *outstáre* MV II 1, 27, *outdáre* Co I 4, 53, *out-dwéll* MV II 6, 3, *forerún* R² III 4, 28, *foreknów* H I 1, 134, *foregó* H⁸ III 2, 423; R² IV 1, 212; KJ III 1, 207, *o'erlóok* P I 2, 48, *gainsáy* 3 H⁶ IV 7, 73; V 4, 74, *uphóld* 3 H⁶ III 3, 106, aber *óut-work* AC II 2, 206, *óutstrike* AC IV 6, 36, *óut-tongue* O I 2, 19, *oút-pray* R² V 3, 109, *oút-look* KJ V 2, 115, *óutlive* O V 2, 245; JC II 1, 157, *oútstrip* R³ IV 1, 142, *o'érthrow* WT IV 1, 8, *ínlay* Cy V 5, 352, *gáinsay* WT III 2, 57, *úpstart* R² II 2, 122. In dem als Nominalcompositum zu betrachtenden adjectivisch verwendeten Part. Perf. dagegen ist die Betonung der Partikel die Regel, wiewohl es an Ausnahmen nicht fehlt, also *oút-stretch'd* MM II 4, 153, *fórespent* Cy II 3, 64, *fóresaid* H⁸ I 1, 190; H I 1, 103; H⁵ I 2, 83, *ó'ergrown* MM I 3, 22, *ó'erworn* R³ I 1, 81, *bý-gone* WT I 2, 32, aber

o'erlook'd MW V 5, 81, *inlaid* MV V 1, 59. Wenn im Part. Praes. wieder der Ton auf das Verbum übergeht, so geschieht dies mit Rücksicht auf den Nebenton, also z. B. *forthcóming* 2 H^6 II 1, 179, aber auch *fórthcoming* 2 H^6 I 4, 56.

Oefter erfordert der unmittelbare Accentwechsel in den Anlehnungen die Einführung schwebender Betonung; man vgl. R^3 III 7, 247; KJ IV 2, 1; T IV 1, 150.

Wir kommen nunmehr zur Betrachtung der älteren Zusammensetzungen, deren erstes Element eine Partikel bildet, und der gleichbetonten späteren Analogiebildungen, wobei wir uns auf die Angabe der Abweichungen von der mittel- und neuenglischen Regel beschränken wollen. In der Nominalcomposition trägt bis auf einige Ausnahmen[1] im Mittelenglischen und noch heute die Partikel den Ton, in der Verbalcomposition stets das Verbum. Einige Fälle, wo die Partikel abweichend vom mittelenglischen und heutigen Gebrauch tonlos sein kann, sind bereits bei der ersten Gruppe der Zusammensetzungen angeführt. Die Partikel *un* vor einem Nomen trägt im Altenglischen in der Regel den Ton, büsst ihn jedoch vor Beginn der mittelenglischen Periode ein und ist noch heute stets tonlos. Bei Shakspere trägt meistens das Nomen den Ton, daneben fehlt nicht die andere Tonlage, also *unwíse* Tim II 2, 6, *unfírm* TN II 4, 34, *unsúre* 2 H^4 I 3, 89 etc., aber auch z. B. *únkind* O IV 1, 237, *úntruth* H^8 IV 2, 38, *únchaste* Cy V 5, 284; KL I 1, 231, *únsure* M V 4, 19, *únfirm* 2 H^4 I 5, 73. Das gleiche Verhältniss der Tonschwankung lässt sich in der Verbindung dieser Partikel mit dem adjectivischen Part. Perf. beobachten, also *unfélt* R^3 I 4, 80, *undóne* und *unknówn* O III 3, 204, *unséen* H III 4, 149, *unbórn* R^2 III 3, 88, *unking'd* R^2 V 5, 37 etc., aber wieder *únborn* R^2 II 2, 10, *únknown* WT IV 4, 65. 502, *únseen* H IV 1, 12; R^2 IV 1, 297, *únfelt* M II 3, 142; R^2 II 3, 61, *únking'd* R^2 IV 1, 220. Wo in dichter Aufeinanderfolge die Tonlage wechselt, wie z. B. in

[1] Vgl. ten Brink, Chauc. Spr. und Versk. S. 157—8.

KJ II 1, 253—4 And with a blessed and *unvéx'd* retire,
With *únhack'd* swords and helmets all *unbrúised* ...

RJ II 3, 37 But where *unbrúised* youth with *únstuff'd* brain ...

müssen wir mit schwebender Betonung den Ausgleich versuchen. Vor einer anderen Verbalform dagegen ist *un* sehr selten betont, also z. B. *unfix* M I 3, 135, *uncúrse* R² III 2, 137, *unfóld* R² III 1, 7, *únfolds* dagegen WT IV 1, 2. Die englische Partikel *mis* ist bis auf 4 der Nominalcomposition angehörige Ausnahmen (*mísproud* 3 H⁶ II 6, 7, *mís-shaped* 3 H⁶ III 2, 170, *mís-shapen* T V 1, 268, *mísplaced* KJ III 4, 133) wie zur mittelenglischen Zeit und noch heute unbetont, also z. B. *mistrúst* MV III 2, 28, *misdréad* P I 2, 12, *misspóke* und *misheárd* KJ III 1, 4, *misháp* CE I 1, 142. *mis* aus afrz. *mes* (= *minus*) ist, dem heutigen Sprachgebrauch entsprechend, durchgängig betont in *míschief*, *míschievous* (z. B. T III 1, 71; Tim IV 3, 475; AY II 7, 64), in *míscreant*, ferner in *mísprised* MD III 2, 74, dagegen *mischánce* TG II 2, 11; M III 4, 43 etc. Abweichend vom mittelenglischen und heutigen Gebrauch trägt ferner einigemal die Partikel *for* (= „ver“) den Ton: *fórbid* RJ I 3, 4; 2 H⁶ III 2, 23; 3 H⁶ III 2, 25; R² II 1, 200, *fórlorn* Cy V 5, 405, *fórsworn* RJ III 2, 87, *fórgot* Cy I 6, 112 (aber z. B. *fordóes* O V 1, 129, *forbeár* Cy V 5, 124, *forbíd* 3 H⁶ V 4, 48), *forgive* schwebend betont H⁸ II 1, 83; *be* in folgenden Fällen: *bécome* T V 1, 19. 206, *bégin* WT V 1, 60, *bélieve* MM II 2, 58; 4, 55; T III 3, 24 (aber z. B. *beliéve* T III 3, 21. 28), schwebend betont *beguile* O IV 1, 98; *a* in *ábide* P III 4, 14 und die alte Partikel *ge* in *énough* R² IV 1, 118; P IV 2, 70.

Es folgt die Behandlung der französischen und lateinischen Wörter.

Im französischen Nomen ist kein Schwanken mehr zwischen germanischer und ursprünglich romanischer Betonung, wie es zur mittelenglischen Zeit, und da nicht in vollem Umfange, herrschte, anzuerkennen. Ist die ursprüngliche Tonsilbe die zweite Silbe des Wortes, so trägt die Anfangssilbe den Ton. In den Fällen, wo der Rhythmus die

Tonlage unentschieden lassen könnte, hat eine Taktumstellung nichts Anstössiges. Die als Regel geltende Verstummung der ursprünglichen Tonsilbe in *power, dower, prayer* (s. Synärese), sowie deren Verschleifung in *baron, reason* etc. (s. Verschleifung) lässt an dieser Annahme keinen Zweifel. Als Reste der zur mittelenglischen Zeit üblichen französischen Betonung bieten sich uns nur *contráry* 1 H^6 III 1, 81; KJ IV 2, 198; H III 2, 221; Tim IV 3, 144 (unter den Nebenton fällt die ursprüngliche Tonsilbe bei der nothwendigen Einschiebung in 1 H^6 V 5, 64), da hier ein rhythmischer Wechsel störend wäre, und ferner, durch den Reim gesichert, aber der Komik angehörig, *certain (: plain)* MD V 1, 131.

Der Accentverschiebung entziehen sich im Grossen und Ganzen diejenigen der französischen Nomina, deren Tonsilbe ein Präfix vorhergeht; in ihnen herrscht zum grössten Theil noch heute die ursprüngliche Betonung. In ähnlicher Weise wie bei Chaucer fehlt im Widerspruch mit der heutigen Betonung auch bei unserem Dichter nicht die Tonverlegung auf das Präfix, immerhin bleibt aber für diese Wortgruppe die Betonung nach germanischer Weise eine exceptionelle. Ich führe sämmtliche Fälle der ungewöhnlicheren Betonung an: *dísease* Tim III 1, 56 (aber *diséase* z. B. Tim III 1, 63; T II 2, 3), *dístinct* TC IV 4, 47; MV II 9, 61 (aber *distínct* z. B. TC IV 5, 245), *óbscure* M II 3, 64; MV II 7, 51, *prófane* Cy II 3, 129 (aber *profáne* z. B. R^2 V 1, 25), *prófound* H IV 1, 1, *ádvice* AC I 3, 68, *ímpure* R^3 III 7, 234, *éxcuse* Co V 6, 69, *révenge* Co V 2, 90 (aber z. B. *revénge* Co V 3, 45). Häufiger ist *the éxile* (Co V 3, 45; Cy I 1, 166; II 3, 46), die heutige Betonung, als *exíle* (C$^{\text{y}}$ IV 4, 26);[1] es wechselt wie heute *the récord* und *recórd*, *récord* z. B. Cy III 3, 53; R^2 I 1, 30; AC V 2, 118, danach *récorder* R^3 III 7, 30, *recórd* z. B. H I 5, 99.

Die gleichartigen lateinischen Wörter erfahren eine analoge Behandlung. Mit vorgeschobenem Accent sind unter diesen zu verzeichnen: *éxact* TC IV 5, 232 (aber *to exáct* z. B. T I 2, 99), *cómplete* H^8 I 2, 118; TC III 3, 181; IV

1, 27 (aber *compléte* z. B. H^8 III 2, 49), *insane* M I 3, 84, *sécure* O IV 1, 72; H I 5, 61 (aber *secúre* z. B. O III 3, 198; P I 1, 95, *to secúre* O I 3, 10; KL IV 1, 22), *absurd* H III 2, 65; schwebend betont ist *corrupt* H^8 V 1, 133. Gegenüber *abjéct* R^3 I 1, 106, heute *ábject*, stets *the próject* (z. B. T Epil. 12).

Diese ausnahmsweise Tonverschiebung erstreckt sich ferner auf eine Reihe lateinischer Wörter, deren Tonsilbe keine Partikel vorhergeht, und in denen sich sonst die ursprüngliche Tonlage, die noch die heutige ist, erhielt. Hier ist anzuführen: *aústere* Tim I 1, 54, *bénign* P II Ind, 3, *divine* O II 1, 73; Cy II 1, 62; IV 2, 170 (aber *divíne* z. B. Cy IV 2, 55), *sévere* MM II 2, 41; 1 H^6 V 4, 114, *síncere* KL II 2, 111; H^8 I 1, 153, *máture* KL IV 6, 282, *térrene* AC III 13, 153, *súpreme* Cy I 6, 4 (aber *supréme* z. B. Co III 1, 110); *éxtreme* ist gleich häufig wie *extréme, éxtreme* AW III 3, 6; 1 H^4 I 3, 31; Tam II 1, 136; TG II 7, 22 etc., *extréme* z. B. WT IV 4, 6; Tim III 5, 54; O V 2, 346. Stets *húmane*, z. B. TC IV 1, 20; Co III 1, 327; M III 4, 76, deshalb ist auch zu lesen

WT III 2, 162 Not dóing ít and bé͡ing done; hé most *húmane.*

Sonst ist, vom Verbum abgesehen, eine Tonverschiebung im Vergleich zur heutigen Accentlage kaum noch zu verzeichnen. Mit vorgeschobenem Accent treffen wir noch an *plébeians* Co I 9, 7; V 4, 39; AC IV 12, 34 statt *plebéians, Pántheon* Tit I 1, 242 statt *Panthéon*, *péculiar* O III 3, 79 (sonst wie heute *pecúliar*), *múleter* AC III 7, 36; 1 H^6 III 2, 68, für das heute *muletéer* steht, und Einmal *álas* P I 2, 95. Neben dem gewöhnlicheren *péremptory* (z. B. TG I 3, 71) steht auch, wie heute, *perémptory* (2 H^6 III 1, 23).

Im französischen Verbum trägt zur mittelenglischen Zeit mit wenigen Ausnahmen (s. ten Brink, Chauc. Spr. und Versk. § 178) diejenige Silbe den Ton, die in den starken Formen des französischen Präsens betont war. In den damals noch endungsbetonten Verben war der Accent zu Shaksperes Zeit bereits auf die Silbe verlegt, die ihn noch heute trägt. Vom

mittelenglischen wie heutigen Gebrauch abweichend, bleibt eine Reihe von Fällen zu erwähnen, wo französische und gleichartige — wie gleichbehandelte — lateinische Verba dem obigen, das Nomen betreffenden Vorgang entsprechend den Ton auf das vorhergehende Präfix verlegen. Diese Betonungsweise ist auch hier eine exceptionelle. Von Denominativa gehören hierher: *díseased* Cy I 6, 123, *dístress'd* 1 H⁶ IV 3, 30, *próject* AC V 2, 121, *ádvise* H⁸ I 1, 135 (aber *to advíse* z. B. H⁸ I 1, 139. 145), *éxiled* M V 8, 66. Von sonstigen Verben sind aufzuzählen: *énjoin* AW III 5, 97, *éndure* Co I 6, 58, *cóncern* AC IV 9, 25, *cóngeal'd* R³ I 2, 56, *cónfirm'd* MA V 4, 17, *cónsign'd* TC IV 4, 47, *cóntrived* O I 2, 3, *cómmune* MM IV 3, 108, *dérived* Tim I 2, 8, *déspised* H III 1, 72, *déserved* WT II 1, 120 (schwebend betont Co I 1, 180), *ábuse* TN III 1, 124 (wenn nicht *I ábuse*), *éxhaled* 1 H⁴ V 1, 19, *éxceeded* AY I 2, 256, *ássure* H II 2, 43 *ássured* Cy I 6, 159, *pérsuaded* 3 H⁶ IV 7, 30 (aber *to persuáde* z. B. 3 H⁶ IV 7, 33), *pérturb'd* Cy III 4, 108, *próclaim'd* KL IV 6, 230, *rémain* Cy II 4, 3, *récord* Tim IV 2, 4, *révenge* Tim III 5, 39, *réturn* Co III 2, 135 (schwebend betont H⁸ III 2, 63), *rédeem* KL IV 6, 210, *réquite* Tim IV 3, 529 (aber *to requíte* z. B. Tim V 1, 76), *maíntain* Tit II 1, 47, *séquester'd* Tit II 3, 75; *cómpel* H⁸ II 3, 87; MM II 4, 57, *cóndemn* Tim III 5, 53; AC I 3, 49, *cómmit* Tim III 5, 72, *cónceal* RJ III 3, 98, *éxpel* Tim III 1, 66, *résolved* AW II 1, 207, *rénew'd* O II 1, 81, *rélapse* H⁵ IV 3, 107, *réplant* 3 H⁶ III 3, 198, *ímpress'd* KL V 3, 50, *áppear* TG V 4, 82; WT II 3, 56. Auch wenn kein Präfix der ursprünglichen Tonsilbe vorausgeht, kann der Accent um Eine Silbe ausnahmsweise vorrücken: *advértise* H⁸ II 4, 178, *órdain* Tit V 3, 32, *créate* M IV 3, 187.

Ableitungen. Die Betonung der Ableitungen ist die heutige, sie geschieht mit Rücksicht auf die Tonlage des zu Grunde liegenden einfachen Wortes. Hiervon abweichende Betonung, die im Mittelenglischen die gewöhnlichere ist, begegnet uns nur selten. Die Betonung *púrveyor* (M I 6, 22), *súrveyor* (H⁸ I 1, 222), *détestable* (Tim IV 1, 33; Tit V 1,

94), *délectable* R^2 II 3, 7, *súpportable* T V 1, 145 ist ebenso selten als die beim Verbum erwähnte Accentverlegung, wonach *to púrvey, to súrvey, to détest* etc. vorschweben kann; in der Regel also *purveýor*, *surveýor* (z. B. H^8 I 2, 172; II 1, 19), *detéstable* u. s. w. Je einmal treffen wir *súccessor* und *súccessive* an (H^8 I 1, 60 und MM II 2, 98), häufiger *cónfessor* (RJ II 6, 21; III 3, 49; H^8 I 1, 218; 2, 149, sonst *confféssor*, z. B. H^8 I 4, 15; II 1, 21); *prótector* nur 1 H^6 III 1, 112, falls nicht der Auftact fehlt. Die Betonung *médicinable* Cy III 2, 33 ist consequenter als die heutige *medícinable*. Trotz *tríumph* begegnet *triúmpher* (Tim V 1, 199; Tit I 1, 170), *triúmphant* (R^3 III 2, 84), *triúmphing* (LLL IV 3, 36); übrigens widersprechen sich auch hier die heutigen Betonungen: *tríumph*, *tríumpher, triúmphant, triúmphal*. Betonungen wie *cónversànt* (P III 2, 25), *óbservànt* (KL II 2, 109) sind bereits bei Chaucer üblich, ebenso *cónductìng* (R^3 IV 4, 483); in der Regel aber wird wie heute betont: *obsérvant* (z. B. H I 1, 71), *excéeding* (z. B. O III 3, 258) etc. Die Verba auf *-ize* betonen heute wie das Stammwort; davon nur abweichend *solémnized* (statt *sólemnized*) LLL II 1, 42, *unauthórized* (statt *unaúthorized*) O IV 1, 2 und häufiger *canónized* (statt *cánonized*), so H I 4, 47; TC II 2, 202; 2 H^6 I 3, 63; KJ III 1, 177; 4, 52. Die Verba auf *-ate* legen heute den Accent auf die drittletzte Silbe, betonen manchmal auch wie das Stammwort; beide Tonlagen in *obdurate*, *obdúrate* MV IV 1, 8 (nach *obdúre*), sonst *óbdurate*. Statt *cónfiscate* (so z. B. MV IV 1, 332) steht Einmal als Adjectivum *confíscate* Cy V 5, 323 (von der Annahme eines Trochäus ist besser abzusehen).

Compósita werden wie heute betont, das zweite Glied trägt also den Hauptton, vorausgesetzt, dass es im entsprechenden Sinne in der Sprache existirt. Hiervon weicht nur ab *invisìble* TG II 1, 141 (: *steeple*), zudem der Komik angehörig, im Reime zum Knittelvers.

In rein französischen Wörtern, besonders Eigennamen, liegt der Accent nicht gleichmässig: *Argiér* T I 2, 261. 265,

Anjoú 2 H^6 IV 1, 86, *Poictiérs* KJ II 1, 528; 1 H^6 I 1, 61, aber *A'njou*, *Poictiers*, *Touraine* KJ I 1, 11, *méchante* H^5 IV 5, 5.

Schliesslich sei noch der französischen Betonung *Cleón (: grown)* P Prol IV, 15 Erwähnung gethan.[1]

[1] Diese Betonung fremder zweisilbiger Eigennamen war bei Chaucer im Reim die allein übliche.